



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

595 (23.12.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226368)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Zeitungspresse: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei anal. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfachkonto 17890. Kartenzahlung: Haupt-Geschäftsstelle R. 2, Haupt-Nebenstelle R. 1, 4 u. 5 (Karlshausen). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schillingstr. 19/20 u. Meerscheidstr. 11. Telegramm-Nr. 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953. 24mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kalkulation-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschwerden für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Verlagsort Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutschlands Empörung über Landau

Korruptionskandal in Amerika

Von Günther Thomas

„Vorsorgliche Revision“

Berlin, 23. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die 24 Stunden Frist, die die Möglichkeit einer Revisionsanlegung begrenzt, ist heute abgelaufen. Sie wurde natürlich dazu benutzt, um gegen die Verurteilung der deutschen Angeklagten „vorsorgliche Revision“ anzumelden; vorsorglich deshalb, weil es sich darum handelt, die formellen Einwände, die die Revision begründen sollen, den französischen Behörden darzulegen, was bei der Kürze der auf diesen Tag begrenzten Zeit nicht möglich ist. Vom französischen Staatsanwalt Tropet, der dazu befugt wäre, ist, was man ja wohl auch kaum annehmen, trotz der einseitigen und harten Enttäuschung der deutschen Öffentlichkeit über den Freispruch des Unterleutnants Kougler keine Revision angemeldet worden. Im übrigen ist an den hierfür zuständigen deutschen Stellen die Meinung darüber, ob die französischen Gesetze eine Revision gegen Freispruch überhaupt zulassen, noch geteilt.

Was die politische Lage, soweit sie durch das Landauer Urteil bestimmt wird, anbetrifft, hat gestern bekanntlich die Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem Ratsmitglied Vertheilot stattgefunden. Wie uns von maßgebender Seite berichtet wird, hat ebenfalls eine direkte Botschaftnahme des deutschen Botschafters mit dem französischen Außenminister über die Aussprache Hoehs mit Vertheilot genau auf dem Laufenden gehalten und über ihre Einzelheiten eingehend unterrichtet worden, sodass es ihm möglich war, die Regierung über ihren Inhalt zu unterrichten. Ferner hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Baron Langwerth von Simmern, gestern nachmittag in derselben Weise wie Hoeh in Paris die Einwendungen der deutschen Regierung dem stellvertretenden Vorsitzenden der Interalliierten Rheinlandkommission, dem Belgier Fortomme, zur Kenntnis gebracht.

Berlin, 23. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Neben die Geschichte des Landauer Urteils erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgende sehr interessante und aufschlussreiche Einzelheiten: Die französische Verteidigung, die für den Freispruch Kouglers plädierte, erwartete aber auch, falls ihrem Wort entsprochen wurde, das gleiche Urteil gegen die deutschen Angeklagten. So waren auch bei der Urteilsverkündung die französischen Verteidiger — was sie auch offen den deutschen Vertretern von Regierung und Presse zum Ausdruck brachten — und auch die französische Zuhörerschaft im Gerichtssaal stark bestreut. Die Vertreter der deutschen Presse in Landau haben bekanntlich unmittelbar nach der Urteilsverkündung ein Telegramm an den Quai d'Orsay gerichtet. Dieses Telegramm ist mit einer telegraphischen Ankündigungsbefähigung nach Paris telegraphiert worden. Diese Ankündigungsbefähigung war 11.05 Uhr abends in Landau, wurde aber den deutschen Vertretern erst am anderen Tage morgens 10 Uhr angeliefert. Die Depesche war über den Militärtelographen gegangen.

Der Westauschuss gegen das Landauer Urteil

Die im Westauschuss für Rhein, Saar und Oberpfalz zusammengeschlossenen landmannschaftlichen Heimatsverbände des besetzten Gebietes: Der Reichsverband der Rheinländer, der Bund der Saarvereine, die Vereinigten Landmannschaftlichen Cypen, Walmedy und Monchen, der Deutsche Rheine. B. und die Rheinische Frauenliga haben anlässlich des Landauer Spruchs des französischen Kriegsgerichts folgende Entschliessung gefasst: Das unerhörte Verurteil von Landau empfinden wir als einen Verräterschlag in Gesicht. Vor aller Welt erheben wir schärfsten Protest gegen diese Verletzung des elementarsten Rechtsgefühls, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der christlichen Verbrüderung Deutschlands, um der europäischen Befriedung willen eine Verhandlung mit Frankreich zu finden. Wie lange wollen die Anhänger der Verhandlungsabrede in Frankreich solche freche Sabotage nachträglicher Interessen dulden? Von der überparteilichen Warte der Heimatsvereine und im Namen unserer schwer leidenden und mit Recht aufs tiefste empörten rheinischen Volksgenossen fordern wir aus Anlass des Landauer Falles: Sofortige Beilegung der gesamten Rheinlandbesetzung um des europäischen Friedens willen!

Die Stellungnahme

des Münchener Oberbürgermeisters

In der heutigen Sitzung des Stadtrates gab Oberbürgermeister Scharnagel vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung ab: Es hat sich vor einigen Monaten in Bernmersheim ein blutiges Drama abgepielt, bei dem selber Gottes deutsches Blut geflossen ist. Alle Welt und insbesondere jedermann in Deutschland hat erwartet, dass dieses traurige Ereignis seine gerechte Sühne finden und der französische Übeltäter seiner Bestrafung nicht entgehen werde. Die Erwartung aller rechtlich denkenden Menschen ist durch ein französisches Gericht aufs schärfste enttäuscht worden. In einem Verfahren, das aller Gerechtigkeit Dorn im Fleisch war, wurde der Täter freigesprochen, Beistellende, durch ihn gereizte deutsche Volksgenossen aber zu Strafen verurteilt. Ich glaube, das Urteil wird auf der ganzen Welt nur härteste Entrüstung hervorrufen. Es ist wohl angezeit, dass man überall in Deutschland dieser Entrüstung Ausdruck verleiht, damit die ganze Welt vernimmt und sieht, in welcher ungebürlichen Weise Deutschland und Deutsche durch französische Willkür belästigt und geschädigt werden.

Neue Wohnungswegnahme

durch die französische Besatzungsbehörde

Reusstadt a. S., 23. Dez. In dem Weinhort Quardt bei Reusstadt sind gestern von der französischen Besatzungsbehörde acht Wohnungen zu je zwei Zimmern mit Küche für französische Unteroffiziere oder Arbeiter beschlagnahmt worden, obwohl die Gemeindeverwaltung gegen die Wegnahme der Wohnungen energischen Protest eingelegt hatte. Die Wegnahme der französischen Besatzung stellt ein eigenartiges Weihnachtsgeschenk für die Quardter Bevölkerung dar und hat allgemeine Empörung hervorgerufen.

Die Entscheidung des Präsidenten Calonder, auf die noch näher eingegangen werden wird, bedeutet eine schwere Niederlage der Wojewodschaft, die vor allem darin zum Ausdruck kommt, dass die von ihr zum Zwecke der Nachprüfung der Anträge veranlassete Untersuchung als unzulässig bezeichnet wird. In der Entscheidung werden die polnischen Behörden auch noch ermahnt, gegen die Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder nach der Ablehnung nicht den polnischen Schulen zugeführt haben, keine Strafmandate wegen Schulverweigerung zu erlassen und die bereits ergangenen Strafmandate zurückzuziehen.

Das deutsch-französische Kaliabkommen

Wie der „Grenzpost“ erfährt, ist in dem deutsch-französischen Kaliabkommen der Passus vorgezogen, gemeinsame Propaganda- und Verkaufsbüros im Ausland zu errichten. Aus dieser Tatsache lässt sich die Absicht auf eine längere Zusammenarbeit zwischen den beiden Industrien erkennen. Die Vertiefung des Absatzes für das Ausland erfolgt zu 70 v. H. an Deutschland und zu 30 v. H. an Frankreich und zwar für eine Gesamtproduktion von 340.000 Tonnen. Für das eigene Land haben sich die beiden Industrien das Monopol erteilt.

Die politische Zweigliederung Europas

Die Tatsache, dass Sowjetrußland bei ausländischen Werten größere Schiffsbekellungen vorgenommen hat, wird, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, in London dahin beurteilt, dass irgend eine ausgedehnten französisch-russische Annäherung notwendig sei, um die Gefahr der italienisch-deutschen Annäherung zu vermeiden, wodurch Europa wiederum in mehrere Lager geteilt werden würde. Eine solche Teilung würde aber eine große Gefahr für die Volkswirtschaft des Kontinents bedeuten und die Staatsmänner der Westmächte müssten diese Gefahr abzuwenden versuchen.

Brüssel, 23. Dez. Die belgische Kammer beendete gestern die Aussprache betreffend die Kündigung des chinesisch-belgischen Vertrages vom Jahre 1887 und nahm eine Vertrauensresolution für die Regierung an.

Das alte deutsche Sprichwort „Unrecht Gut gedeihet nicht“, hat sich unter anderem gerade in jüngster Zeit in Amerika bei der Verwaltung des beschlagnahmten deutschen Privatigentums bewährt. Es ist durchaus kein Geheimnis, sondern im Gegenteil in der amerikanischen Öffentlichkeit seit Jahren immer wieder erörtert worden, dass vom ersten Augenblick an mit dem beschlagnahmten deutschen Privatigentum eine maßlose Verschwendung getrieben worden ist. Man hat sofort in Amerika dieses beschlagnahmte Privatigentum gewissermaßen als Freibeute betrachtet, die nur zu dem Zweck auf der Welt wäre, die an der Verwaltung beteiligten Personen und Firmen zu bereichern. Es ist in diesem Zusammenhang nur daran erinnert, dass z. B. der erste Treuhänder Palmer die Ausnutzung der sehr wertvollen deutschen chemischen Patente an eine große Gesellschaft, die sogenannte „Chemical Foundation Company“, übertrug, zu einem Preise, der in gar keinem Verhältnis zu dem Wert stand, gleich darauf seinen Abschied nahm und als Präsident an die Spitze eben dieser Gesellschaft trat. Dieser Vorgang wurde von der ganzen amerikanischen Öffentlichkeit als ein Skandal erster Klasse empfunden und die Bundesregierung hat auch einen Prozess gegen die genannte Gesellschaft angestrengt, um von ihr einen anderen Kaufpreis und höhere Pachtverträge zu bekommen. Die Bundesgerichte haben aber bisher gegen die Regierung entschieden.

Es ist wohl auch bekannt, dass Präsident Coolidge schon vor längerer Zeit eine selbständige Untersuchung der ganzen mit der Verwaltung des deutschen Privatigentums verbundenen Vorgänge durch den Generalkontrollleur McCarrl veranlasst hatte. Der Bericht über diese Untersuchung war auch schon vor einiger Zeit erstattet worden. Die Regierung hatte sich bisher aber gehütet, ihn voll zu veröffentlichen und entgegen sonstigen amerikanischen Gepflogenheiten, eben, weil der Inhalt geradezu unbedenklich für die Regierung und ihre Organe war. Das ist geschehen, obwohl die jetzige Bundesregierung an den Vorgängen am allerwenigsten beteiligt war. Diese erkrachten sich vielmehr sowohl über das Ende der Präsidentschaft Wilsons wie über die erste Zeit der Präsidentschaft Harding. Beide die großen Vorleier, Demokraten und Republikaner, sind gleichermaßen an dem langwierigen Korruptionskandal beteiligt, beide Parteien haben sich also gegenseitig nichts vorgeworfen. Es ist aber auch bezeichnend, dass ein großes amerikanisches Blatt, die „New York World“, auf tragend eine Weise inskande gewesen ist, sich in den Besitz dieses Berichtes zu setzen und die wichtigsten Punkte daraus zu veröffentlichen. Es erscheint nicht ganz ausgeschlossen, dass man im Schoß der amerikanischen Regierung den Weg einer Indiskretion gewählt hat, um die Öffentlichkeit so auf den Inhalt des Berichtes, der sich doch auf die Dauer nicht geheim halten lassen, vorzubereiten.

Für uns Deutsche hat natürlich dieser Bericht ganz besondere Bedeutung, zumal gerade jetzt auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit bei uns auf die ganzen Zusammenhänge aus dem Grunde gerichtet ist, weil im Kongress die sogenannte Rückgabe-Bill schwebt. Wenn eslogt wird, dass durch die Verschleuderung des deutschen Privatvermögens in Amerika die eigentlichen deutschen Besitzer nicht geschädigt würden, weil ja die Werte bei der Beschlagnahme eingeschätzt worden seien und die Entschädigung danach berechnet werde, so ist das doch nur bedingt richtig. Wie bereits eingangs erwähnt, hat man vom ersten Augenblick an das beschlagnahmte deutsche Privatigentum als Freibeute betrachtet und dementsprechend ist auch sofort sein Wert sehr gering eingeschätzt worden. In dieser Hinsicht ist also unzweifelhaft schon eine Schädigung des deutschen Besitzes eingetreten. Eine weitere Schädigung liegt dann darin, wenigstens mittelbar, dass infolgedessen der Zinsvertrag auch sehr viel geringer ist, als der Wirklichkeit entspricht. Da der Zinsvertrag der beschlagnahmten Werte als Ausgleichsfond für die Entschädigung von amerikanischen Bürgern benutzt wird, liegt auch hierin eine indirekte Schädigung der deutschen Besitzer.

Möglichlicherweise haben die Enthüllungen die Folge, dass sich die amerikanische Öffentlichkeit und der Kongress noch mehr als bisher ob des ganzen Vorganges schämt und vielleicht bequemt man sich dann im Senat sogar zu dem Zugeständnis, nicht nur auf Grund der vom Repräsentantenhaus angenommenen Bill 80 v. H., sondern das deutsche Privatigentum zum vollen Betrage von 100 v. H. zurückzahlen. Immerhin läge darin wiederum eine gewisse Gefahr für die Möglichkeiten der Annahme der Bill in beiden Häusern des Kongresses, denn dann müsste nach der eventl. Annahme im Senat auch das Repräsentantenhaus hierin zustimmen. Bei der kurzen Zeit bis zum 4. März, wo alles unter Dach und Fach sein muß, wenn es in diesem Jahre überhaupt noch zustande kommen soll, liegt darin eine weitere Gefahr für die Verabschiedung der Bill überhaupt. Immerhin dürfte die Angelegenheit für lange Zeit in der amerikanischen Politik eine große Rolle spielen und vielleicht sogar die Präsidentschaftswahl im nächsten Jahre mit beeinflussen.

Die Rückgabe-Bill im Senat

Newsort, 23. Dez. In der gestrigen Senatssitzung kam es bei der Einbringung der Rückgabe-Bill sofort zu einer heftigen Auseinandersetzung, da Senator Borah gleichzeitig zwei Änderungsanträge einbrachte. Der eine verlangt die Einbeziehung der österreichischen Vermögen und der andere will eine Verplüpfung der deutschen Daweszahlungen mit einer Eintragung für die amerikanischen Abfindungsforderungen.

Polnische Niederlage in der Minderheitenschulfrage

Auf die am 23. September vom Deutschen Volksbund eingereichte Beschwerde über die Ablehnung der Anmeldeungen für die deutsche Minderheitenschule ist jetzt die Entscheidung des Präsidenten der gemischten Kommission für Oberbesetzten, Calonder, erfolgt. Sie ist in allen Punkten zu Gunsten des Beschwerdeführers angefallen.

In der Entscheidung wird noch einmal der Tatsache festgehalten, woraus hervorgeht, dass für das am 1. September begonnene Schuljahr im ganzen 8829 Anmeldeungen für die in Oberbesetzten bestehenden Minderheitenschulen eingelaufen waren. Kurz nach Abschluss der Anmeldeungen ordnete die Wojewodschaft eine Untersuchung an, die in 67 Gemeinden durchgeführt wurde. Vorweg wird in der Entscheidung des Präsidenten Calonder festgehalten, dass diese Untersuchung unzulässig war, weil sie mit der Vorschrift der Artikel 75 und 131 des Weiser Abkommens in Widerspruch stehe, wonach die Erziehungsberechtigten über die Sprache der Sprache des Kindes nicht nachgeprüft werden darf. Ferner wird festgestellt, dass die Ungültigkeitserklärung zu Unrecht erfolgt ist, soweit sie auf einer Nachprüfung der Sprache der Kinder beruht und außerdem der von den Erziehungsberechtigten auf diese Frage gegebenen Antworten festgehalten wurde, dass die Kinder nicht zur deutschen Minderheit gehören. Anfangs dieser damit als unzulässig bezeichneten Feststellung sind 5205 Anmeldeungen als unzulässig erklärt worden.

Präsident Calonder entschied

Ob diese 5205 Kinder unverzüglich den Minderheitenschulen zu überweisen sind, ebenso wie die 1907 Kinder, deren Erziehungsberechtigten der Vorladung nicht Folge geleistet haben. Von 714 insgesamt als unzulässig erklärte Anträge werden 614 durch die Entscheidung Calonders 1912 ohne weiteres als zulässig erklärt und es wird bestimmt, dass diese Kinder sofort zur Minderheitenschule zuzuführen sind. Bei den restlichen rund 200 als unzulässig erklärte Anmeldeungen handelt es sich zum Teil um förmliche Verträge, zum Teil um Kinder, die nicht die vollständige Staatsangehörigkeit besitzen. In 200 Fällen sollen die Anmeldeungen nicht durch die Erziehungsberechtigten erklärt sein.

Einweihung der Friedrich Ebert-Brücke

Der Weiheakt

Mit einem kurzen, würdigen Festakt ist heute mittag die Friedrich-Ebertbrücke ihrer Bestimmung übergeben worden. Schon im Stadtzentrum machte der Fahnensturm des Nationalturmes auf das lokalhistorische Ereignis aufmerksam. Die Farben des Reiches, des Landes und der Stadt waren heraufgeholt. Fahnen grühten auch vom Straßenbahndepot und flatterten lustig im scharfen Nordostwinde auf der Brücke selbst. Der Vorplatz war mit einfachen Mitteln zu einem geschlossenen Festraum umgestaltet. Hohe Tannenbäume erhoben sich über einer grünen Wand. Lange Bänder, die von den Tannen herabflatterten, brachten Farbe in das weihnachtliche Grün.

Sur Durchführung dieser Aufgabe war viel Arbeit in kürzester Zeit zu leisten. Im Dezember vor. Jd. legte schon so große Kälte ein, daß der Redar mit einer Eisdecke geschlossen wurde. Als dann im Januar Tauwetter eintrat und höherer Wasserstand die Redarvorländer überflutete, blieben diese 22 Wochen lang unter Wasser. Durch diese Umstände wurde die Bauzeit wesentlich gefürzt. Wenn ich noch hinausführe, daß die tiefste Fundamentsohle der Brückenspieler über 20 m unter der Brückenfahrbahn liegt, also so tief, wie das Hauptgestirn eines fünfgeschossigen Wohnhauses über dem Fußweg, so wird erkennbar, wieviel Arbeit im Boden verborgen ist und wieviel geleistet werden mußte.

Hervorzuheben ist, daß alle schwierigen Fragen, die bei einem Bauwerk solchen Umfangs auftreten, völlig reibungs-

los gelöst wurden. Dies war nur möglich bei verständnisvoller und umsichtiger Zusammenarbeit von Bauherr und Unternehmer. Dafür sage ich besonderen Dank dem Städtischen Tiefbauamt und seinem Brückenbauamt. Dank sage ich aber auch allen bei der Ausführung beschäftigt Gewesenen, sowohl den Kopf- wie den Handarbeitern, die alle durch angelegentliches Fleiß und erfruchtliches Zusammenarbeiten dem Werk zum guten Gelingen verholfen, sodaß es auch ohne nennenswerte Unfälle durchgeführt wurde. Mit dem Dank möchte ich zur inneren Benutzung und Anerkennung den beherzigtenswerten Hebesprung anführen:

Stell' Dich in Fleiß und Glib, das Ganze zu verharfen. Mag auch, wer's Ganze sieht, Dich darin nicht bemerken. Das Ganze wirkt und Du bist drin mit Deinen Werken.

Ueber die Wirkung des Ganges haben wir Bildung nur eine Stimme der Anerkennung gehört. Besonders die vielen Beschauer, die tagtäglich in seltener Zahl die Baustelle umlager-

ten, hielten damit nicht zurück und konnten vor allem über den klaren Fortgang. Durch diesen bestriedigenden Fortgang habe ich heute die Ehre und Freude, im Auftrag der Firmen das meistermäßig fertiggestellte Bauwerk — die Friedrich-Ebert-Brücke der Auftraggeberin, der Stadtgemeinde, übergeben zu können. Wenn ich diesem ehrenvollen Auftrag an Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, hiermit nachkomme, so verblüde ich damit den Wunsch, daß die Friedrich-Ebert-Brücke stets ein Denkmal Mannheims sein und als neuer Verkehrsweg dem Wohl, Wachen und Gedeihen Mannheims dienen möge. (Lebhafte Beifall.)

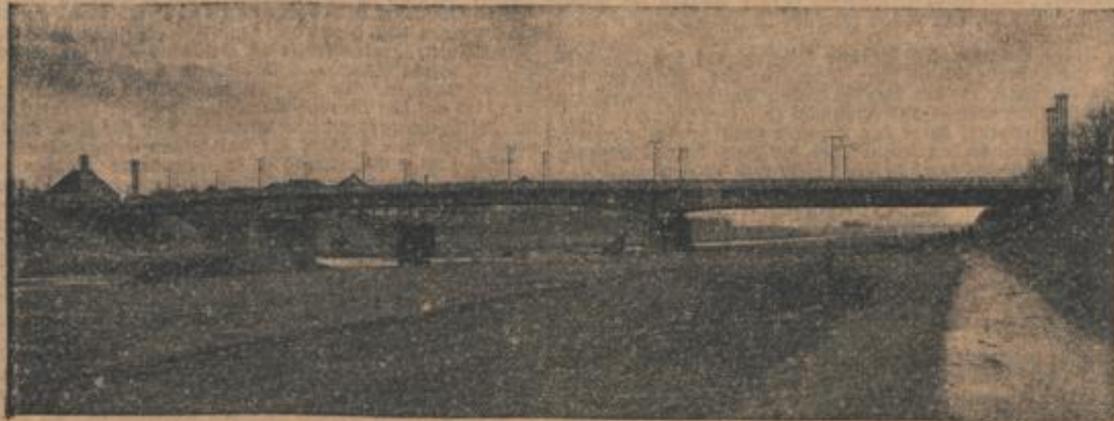
Oberbürgermeister Dr. Rugee

übernahm hierauf die Brücke mit folgender Ansprache:
Hochansehnliche Versammlung!

Gerne übernehme ich die Brücke für die Stadt Mannheim und übergebe sie dem öffentlichen Verkehr. Es ist für die Stadt Mannheim eine hohe Ehre, daß diese Übergabe in Anwesenheit so vieler Ehrengäste, insbesondere der Regierung des Freistaates Baden, erfolgen darf.

Zunächst danke ich denjenigen, die die Brücke bauten, denjenigen, die sie erfanden, sowie denjenigen, die den Wert des Entwurfes erkannten. Ich danke also den Unternehmungen, der Maschinenfabrik Augsburg-Kürnberg A. G., Werk Gustavsburg und unserer heimischen Baufirma Grün und Bissinger, an ihrer Spitze Herrn Baurat Dr. Bissinger, sowie Ihren Ingenieuren und Arbeitern; ich danke auch den am Bau beteiligten Beamten des städtischen Tiefbauamtes.

Gesunden haben die Lösung die genannten beiden Firmen, gemeinsam mit dem jetzigen Vorstände des städtischen Hochbauamtes, Baudirektor Professor Abel. Er hat der Brücke die äußere Form gegeben, jene schlichten, einfachen, wohlhabend genügen Linien, welche Konstruktion und Stoff klar erkennen lassen und so die Stadt um ein nicht nur zweckmäßiges, sondern auch schönes, in die Landschaft sich gut einfügendes Bauwerk bereichern. Den Wert der Lösung erkannt hat das Preisgericht, dem die Entwürfe vorlagen. Seinen Vorschlägen folgten die städtischen Kollegien, die rund 2 1/2 Millionen Mark für die Brücke selbst bewilligten, wovon 1/2 aus Wirtschaftsmitteln aufgebracht werden konnten, während der Hauptbetrag aus einem Anleihen flos. Der Bau ist in einer Zeit schweren wirtschaftlichen Tiefstandes und drückender Arbeitslosigkeit beschlossen und durchgeführt worden. Es war ein Wagnis, dem Verkehr, der den neuen Übergang über den Fluß forderte, dieses Ungeländnis zu machen. Denn in der Hauptsache liegt die Last auf der Zukunft; möge ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung sie ihr erleichtern! Eine Brücke, die sich über einen Fluß spannt, der aus dem Gebirge in die Ebene rauscht, vermittelt den Menschen, die ihn überschreiten und seinen Lauf betrachten, etwas wie Naturnähe; er läßt sie los von der Dast und Geschäftigkeit des Alltags, lenkt ihre Gedanken auf Größeres, Tieferes; die Phantasie gewinnt Macht über sie, Hoffnungen, Pläne, Träume erwachen. Auch unsere neue Brücke kann die Souveränität über den Menschen zu erfrischen und zu erfreuen, seinen Blick zu weiten, sein Schauen über Berg und Tal zu geleiten. Unser Redar hat Dicht und Poesie auch in Mannheim nicht verloren. Da ist es gut, der Brücke auch eine Bezeichnung zu geben, zu



Gesamtsicht der Brücke

Etwa 200 Personen hatten der Einladung zu dem Eröffnungsakt Folge geleistet. Die Badische Regierung war vertreten durch Staatspräsident Dr. Köhler, Minister Dr. Heimann, Ministerialdirektor Fuchs, die Ministerialräte Bartz, Schellmaier und Weigel. Die Reichsbahn-Direktion Karlsruhe wurde durch Präsident Frdr. v. Eib, die Oberpostdirektion Karlsruhe durch Präsident Lammlein vertreten. Von den Spitzen der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden bemerkten wir Landeskommissar Geh. Regierungsrat Gebting, Polizeidirektor Dr. Bader, Landgerichtspräsident Schlimm und Reichsbahnoberrat Strick. Die städtischen Kollegien waren nahezu vollständig mit dem Oberbürgermeister Dr. Rugee, den Bürgermeistern Ritter, Dr. Ball und Böttger und den Amtsvorständen erschienen. Die Brückenvorplätze zu beiden Seiten der Brücke waren von der Polizei abgesperrt. Ein vielhundertköpfiges Publikum wartete hinter der Absperrung trotz der Kälte geduldig auf die Freiabgabe der Brücke für den allgemeinen Verkehr. Einige Minuten nach 12 Uhr ergiff auf der vor dem städtischen Gehweg errichteten mit Teppich ausgelegten Straße

los gelöst wurden. Dies war nur möglich bei verständnisvoller und umsichtiger Zusammenarbeit von Bauherr und Unternehmer. Dafür sage ich besonderen Dank dem Städtischen Tiefbauamt und seinem Brückenbauamt. Dank sage ich aber auch allen bei der Ausführung beschäftigt Gewesenen, sowohl den Kopf- wie den Handarbeitern, die alle durch angelegentliches Fleiß und erfruchtliches Zusammenarbeiten dem Werk zum guten Gelingen verholfen, sodaß es auch ohne nennenswerte Unfälle durchgeführt wurde. Mit dem Dank möchte ich zur inneren Benutzung und Anerkennung den beherzigtenswerten Hebesprung anführen:

Stell' Dich in Fleiß und Glib, das Ganze zu verharfen. Mag auch, wer's Ganze sieht, Dich darin nicht bemerken. Das Ganze wirkt und Du bist drin mit Deinen Werken.

Ueber die Wirkung des Ganges haben wir Bildung nur eine Stimme der Anerkennung gehört. Besonders die vielen Beschauer, die tagtäglich in seltener Zahl die Baustelle umlager-

Baurat Dr. Bissinger

Das Wort zu folgenden Ausführungen:

Sehr geehrter Herr Staatspräsident!
Sehr geehrter Herr Minister!
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!
Sehr geehrte Festteilnehmer!

Das Preisgericht für den Wettbewerb der Friedrich-Ebert-Brücke hat am 20. Juni vor. Jd. dem von der Maschinenbau Aktiengesellschaft Augsburg-Kürnberg, Werk Gustavsburg und der Tiefbauunternehmung Grün u. Bissinger A. G., Mannheim im Verein mit Herrn Baudirektor Prof. Abel Köln-Stuttgart bearbeiteten und unter dem Motto „Flachbrücke“ eingereichten neuartigen Brückenentwurf den ersten Preis zuerkannt. Am 25. August wurde vom Städtischen Tiefbauamt den Firmen auf Grund des Entwurfs und des zum Wettbewerb mit eingereichten Kostenanschlages die Ausführung der Brücke übertragen. Am 1. September wurden die Arbeiten aufgenommen und der erste Spatenstich getan. Vor allem galt es, die neue Brücke in kürzester Zeit fertigzustellen, um die bei zeitweiser Verkehr überbeanspruchte Friedrichsbrücke baldmöglichst zu entlasten.



Einkblick in die fertige Brücke



Die Unterführung der Gutenbergstraße und der Vorortbahn Mannheim-Heidelberg

Vater mehr noch Mutter, weder Schwester noch Bruder. Jedes Irr' ich durch die Lande, singend und sagend, nach meines Vaters Freud und Leid — an Höfen und Burgen ein ungeräter Gast. In der Wüste der Jahre bin ich wegmüde geworden, in des Lebens Sommer ein erdenmüder Pilger, der nur noch einen Wunsch hat, unter einem gärtlichen Dache zu verben. Irrend kam ich vom Wege ab, da sah ich, wie Rettung aus aller irdischen Not, Euer Schloß. Hohe Braue, laßt es dem Säng'er Zuflucht sein, eine Ruhestatt von des Lebens Pilgerfahrt.

Was fällt euch ein, Herr Säng'er? Mein Schloß ist doch kein Bettelhaus. Hinan, und wenn du sterben willst: der Wind spiel dir die Trauerweise, der Schnee dien' dir zur Lagerstatt, und sieh — der Himmel ist ein gärtlich Dach. Was siehst du noch und starrst? Vad' dich hinweg, sonst soll dich meine Reute laufen lehren!

Bekümmert schlich der Säng'er von dannen, während sie droben, lärmten und lachten, als das Tor dröhnend hinter ihm zuschlug.

Aber wie mit einem Male hatte der Sturm aufgehört; kein Säuer fiel mehr vom Himmel, und als der Säng'er verwundert um sich schaute, stand er dicht am Ufer des Flusses, auf dem sich die Eisschollen ätzend stieken, und dessen Wasser auf ihm schwebte und surzelte. Das Schloß aber war verschwunden und keine Spur war mehr von ihm übrig, denn es war mit Mann und Maus in den Main verfunken.

Um den Säng'er aber breitete sich eine krahelnde Felle, und der, dessen Geburtstag sie am 25. Dezember 1926 allerten feierten, nahm ihn mit sich in sein Reich.

Literatur

Die Weihnachtsnummer der Illustrierten Kölnischen Zeitung erscheint in besonders reicher und stimmungsvoller Aufmachung. Das weihnachtliche Schneebild gibt der Aufmachung das Gepräge. In einem Bilderaussatz „Im deutschen Land zur Weihnachtszeit“ werden die Schönheiten deutschen Landes im Winterkleid gezeigt. Es folgen Bilder von erlesener Schönheit aus Nabezabls Märchenreich, dem Nieselngebirge, aber auch das moderne Großstadtleben zur Weihnachtzeit kommt zu seinem Rechte. Eine Kinderballade, die auch in Zukunft regelmäßig im Rahmen der Illustrierten und in der Illustrierten Zeitung erscheinen wird, führt sich erntemäßig als „Das Christkind“ mit Weihnachtsdächelchen, Andernäcken u. dergleichen betrauen. Eine Modestoffe „Kermelin“ wohl auch stimmungsvoll in das Gesamtbild. Ein Witzberaus auf über den Kampf der Berninadamen mit Eis und Schnee auf ihrem

Wege zur Sonne des Engadins, sowie prächtige Bilder aus dem Skisport in den Bergen und Bilder vom Tage beschieden diese erste Weihnachtsnummer der Illustrierten Kölnischen Zeitung.

* Rudolf Hans Barck, „Venus und das Mädchengrab“. Liebesgeschichte eines Sonderlings. (Verlag v. Stadmann in Leipzig.) Eigenartig wie der Titel ist auch die Probenhaltung und Handlung dieses Romanes. Gegen „biologische Amoralität“ lehnt sich ein schwäbischer Diktors auf! Die süßliche Natur hat ihm die Gestebe entziffen, und er weiß nicht einmal, ob sie treu war. Er durchforstet alle antiken Grabstätten, um nachzuspüren, ob die Alten ebenso verwegend unter ihrer Liebe leiden, ebenso faktisch wie in der „Blut von Ephesos“ in ihrer Liebe betrogen wurden. Im Verlauf dieses keltischen Geschehens entrollt der Autor in farben- und humorvollen Bildern die ganze, immer noch unerlöste Fülle, Buntheit und den Reichtum des italienischen Lebens, das heute noch ebenso reich und anziehend ist, wie zu Goethes Tagen.

* Juliane Karwath, Marie Duchanin, Die Apothekerin und ihr Weg. Roman. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.) Das schönste Vorrecht der Frau: ans Herz zu rühren! — Juliane Karwath läßt es in ihrer Erzählungskunst meisterlich aus. Man wird es auch in diesem neuen Roman bekräftigt finden, erschüttert und beglückt von den geheimnisvollen Mächten der Natur und Intuition. Marie Duchanin ist das Kind eines polnischen Vaters und einer rheinischen Mutter, in die deutsche Grenzstadt Posen führt sie ihr Lebensweg. Als Kleinstadtlehrerin, dann Apothekerin, wie auf verlorenem Posten kämpft sie nicht allein ums Brot; viel tiefer noch, in der Wildnis und Einsamkeit ihres Wirkungsgebietes sieht sie den Streit verschiedener Rassen in sich selber aus und erregt sich das Erbe ihrer eigentümlichen Begabung von beiden Eltern her: die Lust, sich an Träume zu verhaften, die Kraft, festhalten zu erhaschen, erwacht in ihr zum künstlerischen Gestaltungsdrama. „Weiß läßt sich nicht erschlagen.“ Grobes hoffliches Interesse erregt die Umwelt des Romanes: die melancholische Charakterisierung der Hamburger Großkaufleute und die Schilderung des polnischen Empfindens bis zum Umbruch der Verhältnisse nach dem verlorenen Krieg. Und wie immer in Juliane Karwaths Dichtungen: das Beste klingt und schwingt so zwischen den Zeilen, Dumpf-Verhaltenes oder Sehnüchth-Drängendes, ein mythisches Leben des Bluts und Aftens, Schwellen des Geistes, der Gedanken. Diese deutsche Dichterin wird in ihrer Größe immer mehr erkannt: sie steht in dem beschlossenen, was nur der Frau zu eigen

sein kann — in dem geheimnisvollen Einseln mit Menschen und Dingen kraft ihres hellführenden Gemüts.

* Das psychoanalytische Volksbuch. Unter Mitarbeit von 15 Ärzten und Pädagogen herausgegeben von Dr. Paul Federn und Dr. Heinrich Meng. Im Hippokratès-Verlag, Stuttgart-Berlin-Jülich. — Die Psychoanalyse ist gewiß im Neuaufbau der Nachkriegszeit eines der wesentlichsten, unentbehrlichen Werkzeuge. Den Nachweis ihrer umfassenden Geltung zugleich mit ihrer umfassenden Darlegung hat das Buch bewährter psychoanalytischer Praktiker geleistet, die unter der Leitung von Dr. Paul Federn in Wien und Dr. Heinrich Meng in Stuttgart das „Psychoanalytische Volksbuch“ im Hippokratès-Verlag (Stuttgart-Berlin-Jülich) herausgebracht haben. Wenn das abgenutzte Wort von der ausgefallenen Lücke je zutrifft, so hier, denn das Buch füllt eine klaffende Lücke endgültig aus. Bewunderungswürdig ist die Zusammenfassung der Einzelbeiträge, die auf eine enge, rege Fühlung zwischen den Herausgebern und den Autoren schließen läßt. So enthand nicht ein bunter Reigen, ein zusammengewürfeltes Rosal, sondern ein bedachter Bau, ein vorzüglich dirigierter Chor, ein prachtvolles Ensemblespiel mit verteilten Rollen. Die Einheitlichkeit, die jeder Einzelname, auch der berühmteste, bedingt, ist vermieden und die Einheit bewahrt, die unter Gelehrten bei ihrem Fachwort-eigeninn so schwer zu erreichen ist. Die entladungsvolle Vereinfachtheit, allgemeinverständlich zu bleiben, hat das nicht minder bewirkt als die gemeinsame Vereinerung eines Meisters; Stimmund Freunds, dessen Bildnis am Einang des Buches steht. Das „Psychoanalytische Volksbuch“ ist ein psychologisch-lehrbuch für das praktische Leben, das erste unmittelbar anwendbare Lehrbuch der Psychologie überhaupt. Es bietet nicht nur geistige Anregung und Belehrung in unergleichlicher Fülle, sondern klare Ratschläge für den Umgang mit dem geistigen, besonders aber dem nervösen und reizbaren Menschen, für die Erziehung des Kindes und für den Verkehr mit sich selbst; es lehrt, wie die Nettleistungen: Unachtsamkeit, Vergesslichkeit, Verlangen zu überwinden sind. Seelische Erziehung und Selbsterziehung, Befriedigung der inneren Kräfte ist vornehmlich Zweck dieses Volksbuchs und der Psychoanalyse überhaupt. Dem gleichen Ziel dient die ebenfalls im Hippokratès-Verlag erscheinende „Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik“. Die leichte Lesbarkeit des Werks in allen seinen Teilen — manden Abkants! konnte man „unterhaltend“ nennen — wird ihm die Erfüllung seiner Aufgabe wesentlich erleichtert und einen weiten Rufhang eintr, aer und dankbarer Leser gewinnen.

einem großen Geschehen und einem großen Menschen. Wir haben es getan, indem wir ihr den Namen Friedrich Eberts beilegen und seinem Gedächtnis diese Brücke widmen. Wer über die Brücke schreitet und hinaus- und hinabstaut in ein Stück deutsches Vaterland, drüben zu den Bergen des Odenwaldes, die dieser Mann Heimat nannte, unten auf die Schiffe, die Erzeugnisse deutschen Bodens und den Fleiß deutscher Hände bringen und nehmen, der wird mitunter auch etwas von dem Geiste jenes Mannes verspüren, der in den schweren Tagen als erster Reichspräsident eine ungeheure Bürde trug und mit vorbildlicher Treue seinem Volke diente. Ein launiger Mann, ein maffeloser Charakter ruht drüben am Fuße der Berge. Er hat nie darauf geachtet, wenn nähere ihn verkannten. Ist es nicht, als ob eine immer größere Zahl unserer Volksgenossen fühlte, was Deutschland an ihm hatte? Wenn der Wille, diese Wahrheit auch zu bekennen, hart geworden sein wird, wird vielleicht auch der innere Oader, der das, mit dem wir uns bekämpfen, sich lösen. Ohne diesen guten Willen, sich zu verstehen, kann das deutsche Volk nicht genesen. Diese Brücke soll verbinden und vereinen; sie trage darum würdigen Namen Friedrich Eberts. Und nun Friedrich-Ebert-Brücke diene! (Lebhafter Beifall.)

Während der Rede des Oberbürgermeisters fuhr ein Flugzeug über die Brücke verschiedene Ehrenrunden und sandte einen Luftgruß in Gestalt eines mächtigen Blumenstraußes herab, der von Polizeirat Wetzel dem Stadtoberhaupt überreicht wurde. Einmal fauchte das Flugzeug so niedrig über die Festversammlung hinweg, daß es beinahe die Kronen der Tannenbäume gestreift hätte.

Begehung der Brücke

Als Dr. Ruyter seine Ausführungen beendet hatte, forderte er die Festversammlung zur ersten Begehung der Brücke auf, die zunächst auf dem östlichen Gehwege erfolgte. Gleichzeitige nahte von der anderen Seite her das erste Auto mit den Damen des Oberbürgermeisters und der Bürgermeisterin. Von der Stadtblöße folgte der erste Straßenbahnwagen der Denkschriftlinie Linie 4. Hieran schlossen sich je zwei Möbelwagen mit Anhänger, von Sulzbach gezogen, ein Schiedsrichter-Autoomniibus, ein Wagen der Straßenbahnlinie 3, ein Transport-Dreitrad, ein Wagen der Linie 6 (Material). Die Straßenbahnwagen, begreiflicherweise stark besetzt, trugen Wimpelkranz. Als eine Gruppe Radfahrer über die Brücke gelassen war, folgten in buntem Wechsel weitere Fahrzeuge. Als die letzten Festgäste an der Ecke der Collini- und Hauptstraße, nachdem sie auch den westlichen Gehweg passiert hatten, angelangt waren, wurde die Absperrung aufgehoben. Und nun folgten Kinder und Erwachsene in dichten Scharen der Brücke zu. Jeder wollte der erste sein.

Die drei Abbildungen, die wir im Rahmen dieses Berichts veröffentlichen, sind einer Denkschrift des Städtischen Tiefbauamtes entnommen, die den Beigeordneten Elsäßer zum Verfasser hat. Die Denkschrift wurde während des

Brücken-Festmahl

an die Festgäste verteilt, das im Anschluß an die Einweihung der Brücke in der im vollen Glanze ihrer Beleuchtung erstrahlenden Wandelhalle des Rosengartens etwa 300 Damen und Herren vereinigte. An der Haupttafel saß zur Rechten des Oberbürgermeisters Staatspräsident Dr. Brücker, zur Linken Baurat Dr. Villingner, Rechts vom Staatspräsidenten folgten Minister Dr. Kemmle, Bürgermeister Ritter, Direktor Dr. Herrmann, Präsident Stamer, Ministerialdirektor Fuchs, Präsident Fröb. v. Elb., Prof. Dr. Gaber, Prof. Kanfer, Stromaßendirektor Konz, Konsul Seck, Oberpostdirektor Vogel, Reichsbahnoberrat Risch, Reichsbahnoberrat Schlipshaus, Konsul Raue, Regierungsbaurat Schmitt, Regierungsrat Müller, Regierungsrat Feltonale, Konsul Baus, Domänenrat Knapp und Notariatsdirektor Mayer. Zur Linken des Baurats Dr. Villingner hatten Platzgenommen: Landeskommissar Heßling, Handelskammerpräsident Venei, Präsident Kammler, Prof. Dr. Kleinlogel, Landgerichtspräsident Schlimm, Generalkonsul Bodenheimer, Handelskammer-Vizepräsident Baake, Konsul Dr. Kunz, Oberpostdirektor Scholer, Handwerkskammer-Präsident Groß, Handelskammer-Vizepräsident Rothchild, Oberpostdirektor Stöhr, Prof. Dr. Glauser, Telegrafendirektor Dettli, Regierungsrat Weidbrad, Oberlinienrat Weiler, Konsuldirektor Dorner und Reichsbahnrat Roe.

Den Reden der Trinkprüche eröffnete nach dem Fleischgang Oberbürgermeister Dr. Ruyter, der die drei Worte Glaube, Liebe, Hoffnung in humoristischer Weise variierte. Er schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf unser schönes Vaterland und das deutsche Volk.

Alsdann ergriff Staatspräsident Dr. Brücker das Wort. Sch.

Städtische Nachrichten

Generaldirektor Kommerzienrat Oscar Sternberg †

Der Tod hält in der Bürgerschaft zurzeit reiche Ernte. Nachdem erst vor einigen Tagen ein bekannter Kaufmann der Stadt mitten auf einem arbeitsreichen Leben heraus abgerufen wurde, verschied gestern nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren eine andere markante Persönlichkeit aus dem Wirtschaftsleben der Stadt. Es ist Generaldirektor Kommerzienrat Oscar Sternberg, königl. schwedischer Konsul, der als Generaldirektor der Oberrhein. Versicherungs-Gesellschaft als allgemeines Ansehens erlangte. Er war der Sohn des Gründers und langjährigen Generaldirektors der Versicherungs-Gesellschaft „Athena" in Köln. Er wurde im Jahre 1888 nach Mannheim berufen, um im Verein mit hiesigen Finanzleuten und Industriellen die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft zu gründen, deren Leiter er bis zu seinem Tode war.

Das Ansehen und die Größe dieses Unternehmens, die in dem monumentalen Geschäftsgebäude in der Augusta-Anlage in die Erscheinung tritt, ist in erster Linie der Tatkraft und sachmännlichen Tüchtigkeit von Oscar Sternberg zu verdanken. Mit ihm ist einer der bekanntesten und geschicktesten Versicherungs-Versicherer aus dem Leben geschieden. Er war viele Jahre Vorsitzender von Versicherungs-Vereinigungen oder Mittels des Vorstandes von Kommissionen dieser Verbände. Durch sein liebenswürdiges Wesen und seine reich an den Ansätzen widerstehender Interessen gerichtete Gesinnung hat er sich in den Kreisen, denen er angehörte, viele Freunde erworben. Wenn er auch nur selten in der Öffentlichkeit hervortrat, so hat er doch viel zur Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Mannheims beigetragen. Er war Mitglied der hiesigen Handelskammer, eine Reihe von hiesigen Handelsrätern und auch Mitglied der Steuerprüfungs-Kommission. Ein fürchterliches Andenken wird ihm bei Allen, die die ihm näher zu treten Gelegenheit hatten, gesichert sein.

Brand in Genshoven. Auf dem Schachhof entzündete heute gegen Mittag in einer Heuschnecke ein Brand. Große Vorräte an Heu sind durch Feuer und Wasser zerstört. Auch der Dachstuhl ist schwer beschädigt. Die Brandursache wird auf Funkenflug zurückgeführt. Der Besitzer ist nicht versichert. Der Schaden dürfte dabei groß sein. Die Berufsfeuerwehr Mannheims bekämpfte den Brandherd mit drei Schlauchstellungen. Sie wurde um 10 Uhr 18 Min. alarmiert und rückte um 12.00 Min. wieder in die Kaserne ein.

Krankenbesuche in den Städt. Krankenhäusern

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Für die Krankenbesuche in öffentlichen Krankenhäusern hat der Outachler-Ausschuß dieser Anstalten auf seiner letzten Zusammenkunft Richtlinien aufgestellt, die auch die Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände gefunden haben. Für die Besenlichkeit sind diese Richtlinien deshalb von Bedeutung, weil sie jedem Besucher öffentlicher Krankenhäuser einschärfen, welche Pflichten er dem Kranken und der Anstalt gegenüber hat. Die Krankenhäuser sollen die ihnen anvertrauten Kranken unter Anwendung aller Mittel der modernen Wissenschaft rasch dem werktätigen Leben wieder zuführen. Zur Förderung der Genesung werden im Rahmen des ärztlich Erlaubten und Möglichen alle Hilfsmittel herangezogen und zugelassen, die geeignet sind, die Lebensfreude der Kranken zu heben und ihren Genesungswillen zu stärken. Solche Hilfsmittel sind auch Besuche von Angehörigen und lieben Freunden; sie werden daher gern zugelassen, müssen aber in ihrem Ausmaß abhängig gemacht werden von der Größe des Krankenhauses, von dem Umfange, ob vorwiegend Krankenfälle oder Einzelzimmer vorhanden sind und von Art und Schwere der Erkrankung. Aus dieser Erkenntnis heraus wurden die Richtlinien aufgestellt, aus denen folgende Ratsschlüsse hier wiedergegeben seien:

Jeder Besucher soll sich aus Rücksicht auf den Gemüts- und Gesundheitszustand der Kranken vor Betreten der Krankenzimmer bei den diensthabenden Personen erkundigen, ob sein Besuch erlaubt und erwünscht ist. Der Besuch soll nur kurze Zeit dauern, da er den Kranken sonst gewiß anstrengt. Nur zum Schutze der Kranken ist die Zahl der Besuchstage in Mannheim auf zwei in der Woche und zwar Donnerstag und Sonntag, jeweils von 2 bis 4 Uhr, beschränkt. Unpünktliches Fortgehen föhrt die Verpflegung der Kranken. Angesichts der großen Zahl der Besuche — an Sonntagen meistens über 3000 Personen — ist es im Interesse der Kranken selbst gelegen, wenn nur zwei Personen gleichzeitig die einzelnen Kranken besuchen. Durch die allzu reichlichen Besuche werden die Kranken selbst geschädigt. Auf Rinderstationen steht die Krankenschwester auch zur Belehrung der Eltern über wichtige hygienische Verhaltensregeln zur Verfügung. Die Schwester darf nicht zulassen, daß Spielgaben mitgebracht werden, die dem Kranken schaden können. Die Krätze und Befugte, im öffentlichen Interesse oder im Interesse der Kranken Besuche in einzelnen Räumen oder bei einzelnen Kranken zu verbieten. Ueber Besuche außerhalb der allgemeinen Besuchszeit entscheiden die behandelnden Ärzte. In diesen Ausnahmefällen erhält der Besucher vom behandelnden Arzte eine zeitlich begrenzte Erlaubnisbescheinigung zur Vorlegung beim Förstner. Aus gesundheitlichen Gründen (Ansteckungsgefahr) sind Kinder bis zu 14 Jahren vom Besuche kranker Kinder ausgeschlossen. Im übrigen ist Kindern nur der Besuch ihrer Eltern oder ihrer über 15 Jahre alten Geschwister gestattet. Unzulässig ist jeder Besuch von Kindern bei Tuberkulosen. Die Besuche bei ansteckenden Kranken werden überhaupt nur ganz ausnahmsweise bei Vorliegen eines besonderen Grundes nach Einholung der Erlaubnis des Oberarztes und unter Beachtung besonderer Vorkehrungsregeln (Aussetzen von Schutzmasken, anschließende Desinfektion) gestattet. Auskunft wird jederzeit telephonisch oder auch während der allgemeinen Besuchstrunden erteilt.

Besuche von Personen, in deren Haushalt ansteckende Krankheiten herrschen, müssen unterbleiben. Es ist zu wenig bekannt, daß auch einfache Erlaubnisbescheinigungen des Besuchers für viele Kranke, insbesondere für Operierte, Säuglinge und kleine Kinder eine große Gefahr bedeuten. Im Schadensfalle können die Besucher haftpflichtig gemacht werden. Das Mitbringen von Heilmitteln und Getränken aller Art ist verboten. Es dürfen auch anscheinend harmlose Genussmittel, wie z. B. Schokolade, Koffein, den Kranken nur mit ärztlicher Erlaubnis gebracht werden. Die Besucher sind gehalten, sich während ihres Aufenthaltes in der Anstalt in jeder Hinsicht der Hausordnung zu fügen. Besonders ist die Ruhe, Reinlichkeit und Ordnung in der Anstalt zu wahren. Es wird gebeten, sich nicht auf die Beinen zu setzen. Das Mitbringen von Hunden sowie das Rauchen ist verboten. Wünsche, Beschwerden oder sonstige Mitteilungen der Besucher sind der diensthabenden Schwester oder in dringenden Fällen dem Abteilungsarzt oder der Krankenhausverwaltung vorzubringen.

Die Unfälle des Auffringens auf den fahrenden Straßenbahnwagen hat gestern Abend wieder zu einem schweren Unfall geführt. Am Tatterfall kam ein 46 Jahre alter Kaufmann aus Göttingen beim Auffringen zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Keupere Verletzungen zog er sich nicht zu. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Verkehrsunfall. In einem hiesigen Fabrikbetrieb zog sich gestern vormittag ein 40 Jahre alter Kranenführer eine Quetschung des rechten Unterarmes zu, indem er mit dem Sanitätsauto in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Warnung vor einem Schwindler. Rheinheimer nennt sich ein Betrüger, der am 24. Okt. in Karlsruhe und 5. und 6. Nov. in Stuttgart aufgetreten ist. Er spricht bei Familien, die einen Ancehrligen im Kriege verloren haben, vor, erzählt, er sei ein guter Kamerad des Verstorbenen gewesen, und sei nun samt seiner Familie aus dem Elend ausgewiesen worden, weil er sich gewagert habe, bei der französischen Armee zu dienen. Er kann Zeit und Ort der Schlacht angeben, wo der Gefallene den Tod gefunden hat. Diese Darstellungen sind auf den ersten Blick von Gradheiten abzuweisen. Es ist ihm um eine Unternehmung zu tun. Der Schwindler ist 39 Jahre alt, 179 Zentimeter groß, hat dunkelblonden, geklumpten Schurzbart, rundes, frisch Gesicht, offen schadhafte Zähne, spricht elassische bzw. Pfläzer Mundart, trug dunkelblauen Mantel mit Samtfransen, graue Hosen, sowie blauen Schal. Erwähnte Gesichtszüge wiesen dem Wadischen Landespolizeiamt Karlsruhe Mitteilung machen.

Inhülle bei der Spiegelmannufaktur Goldhof Aktien-Gesellschaft, Mannheim-Waldhof. Die Firma hat auch in diesem Jahre im letzten geschäftlichen Jahre des Schwelternhauses der Spiegelmanufaktur eine kleine, aber würdige Feier zu Ehren der Jubilare veranstaltet. Nach einem einleitenden Musikstücke, geleitet vom Bläserquartett der Feuerwehrgesellschaft der Firma, hielt der Direktor eine herzliche Ansprache, dankte allen für die der Firma geleisteten treuen Dienste und überreichte jedem Jubilare ein anderes Zeichen der Anerkennung ein helnes Geldgeschenk. Weitere Musikvortrüge bildeten Fortsetzung und Schluß der Feier. Die Namen der Jubilare sind: 50 Dienstjahre: Ludwig Gerard, 40 Dienstjahre: Hermann Pant, August Hörner, Eduard Kramer, 35 Dienstjahre: Karl Hornberger, Anton Lang, Woll. Schwaibacher, 30 Dienstjahre: Michael Reimling, Joseph Alen, 25 Dienstjahre: Daniel Evers und Heinrich Ludwig.

Fahrtenüberverhütung. In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Fahrten erheblich über ihren tatsächlichen Wert gegen Feuer versichert wurden. Versicherungsnehmer, die so handeln, übersehen, daß bei jedem Schadensfall nur der tatsächliche Schaden festgesetzt wird, die Entschädigung sich nach dem so festgestellten Schaden richtet und diesen jedenfalls auch dann nicht übersteigt, wenn die Summe, zu der die Versicherung eingegangen ist, erheblich höher ist. Den Schaden hat also in solchen Fällen der Versicherungsnehmer, der trotz höherer Versicherungsprämie keine höhere Entschädigung erhält. So richtet eine ausreichende Versicherung der Fahrten sich um so mehr nach dem tatsächlichen Wert der Fahrten, um so mehr nach dem tatsächlichen Wert der Fahrten, um so mehr nach dem tatsächlichen Wert der Fahrten, um so mehr nach dem tatsächlichen Wert der Fahrten.

Marktbericht

Reiche Zufuhr in Weihnachts-Gütern und Karpfen — Gleichbleibende Eier- und Butterpreise

Trotz der Kälte und des eifigen Windes herrschte auf dem Markt ein lebhafter Verkehr. Das Weihnachtsfest vor der Tür steht, sah man an der großen Anzahl der zum Feste bevorzugen Weihnachtsbrot, der Weihnachtskugeln, die zum Geruch und Brauch sich in allen Größen präsentierten und dem Hauptmarkt heute sein besonderes Gepräge verlieh. In Fleisch und Wild wie eine Kompanie Soldaten lagen die lederen Hügel auf weichen Tüchern zur Auswähl vor den kritischen Blicken der Hausfrauen. Im Durchschnitt wurde für das Pfund Weihnacht 1.70 Mark verlangt. Es waren schrecklich viel Hügel, die zum Feste ihr Leben lassen mußten. Wie zu den Fischbottichen kam, sah, daß sich die Fischverkäufer ebenfalls auf Weihnachtskarpfen und eine sehr große Anzahl von prächtiger Weihnachtskarpfen zum Verkauf angeboten. Auffallenderweise war aber heute das Fischgeschäft mäßig, dagegen wird für den morgigen Tag von den Fischhändlern ein harter Andrang der Konsumenten erwartet, da zum Weihnachtsabend Schmaus Karpfen besonders beliebt sind. Im Wildbretmarkt sah man auffallend viele Käufer von Feldhasen. Als Beilage zum Osele oder Gänsebraten fehlte es gleichfalls nicht an Auswähl. Es gab prima Blumen- und Rosenkohl, rote Rüben und Schwarzwurzeln. An Salaten kam heute erstmals zerhackte Salat auf dem Markt. Allerdings ist dieser Frühjahrsalat im Treibhaus gezogen und vorläufig nur für Gourmets, die einen Preis von 2 Mark für das Pfund ansetzen können.

Die hiesige Marktware ist in gewohnter Reichhaltigkeit angeboten. Eines der ersten Erzeugnisse für die Hausfrau ist die Feststellung, daß die Eier- und Butterpreise heute nicht weiter in die Höhe gegangen sind. Im Buttermarkt handelte es sich logar eine ankündigende Tendenz bemerkbar, die sich aber im Kleinhandel allerdings noch nicht auswirkte. Liebhaber von Fleischbrot und -Torten fanden auf der Gießstraße schöne Auswähl. Die Blumen- und Pflanzenverkaufläden hatten ebenfalls schöne Ware für das Fest.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamtes vertrieben sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pf. für das Pfund: Kartoffeln 6-7.5, Salatkartoffeln 12-17, Wirsing 10-12, Weißkohl 8-10, Kohlrabi 10-12, Rosenkohl 22-25, Schwarzwurzeln 35-55, Blumenkohl, St. 25-40, Karotten, Hohl, 15, Weiße Rüben 10-12, rote Rüben 10-12, Weiße Rüben 2-10, Spinat 18-22, Zwiebeln 8-12, Knoblauch 21, 5-10, Lauch, St. 5-12, Kopfsalat, St. 20-30, Endivien, Salat, St. 10-30, Feldsalat 80-140, Meerrettich, St. 20-70, Sappanurade, Hohl, 8-12, Petersilie, Hohl, 5-10, Sellerie, St. 10-70, Tomaten 70-90, Kresse 18-30, Birnen 15-25, Haselnüsse 25-35, Trauben 90, Orangen, Pf. 25-35, Zitronen, St. 5-10, Bananen, St. 12-15, Kaffee 60-75, Schrahmbutter 220-240, Landbutter 200, Weiser Käse 45-55, Honig m. Glas 100-200, Eier, St. 12-25, Schokolade 140-180, Vardan 120, Karven 140-160, Schinken 180, Braten 100-140, Kaffee 35-50, Schokolade 35-40, Seesalz 40-50, Seesalz 70, Seesalz 75, Schokolade 80, Schokolade 80-90, Huhn, lebend, St. 120-450, Huhn, geschlachtet, St. 250-300, Gänse, geschlachtet, St. 200 bis 1200, Gänse, geschlachtet, St. 200-1800, Gänse, lebend, St. 600-1000, Rindfleisch 110, Rindfleisch 70, Schweinefleisch 100, Rindfleisch 100, Weiserfleisch 70, Feldhasen, Ragout 100-120, Braten 150-180.

Marktverkehr mit Vieh

Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, wurden auf den 36 bedeutendsten Schlachtmärkten Deutschlands im November 116 728 (im Oktober 128 543) Rinder, 61 622 (58 625) Kühe, 78 388 (82 609) Schafe, 402 474 (392 471) Schweine zugeführt. Gegenüber dem Oktober haben sich also die Zahlen bei den Kühen und Schweinen erhöht; während bei den Rindern und Schafen ein Rückgang festzustellen ist. Bei den Rindern hatte Berlin den größten Antriebs mit 12 008 Stück; dann folgen: Hamburg mit 11 500, München mit 7551, Frankfurt a. M. mit 7197, Köln mit 6307, Lübeck mit 5303, Breslau mit 4760, Dattum mit 4452, Nürnberg mit 4447, Danneberg mit 4053, Stuttgart mit 3938, Dresden mit 3503, Dortmund mit 3458, Wuppertal mit 2880, Leipzig mit 2875, Elberfeld mit 2371, Chemnitz mit 2790, Mainz mit 2384, Offen mit 2260, Hannover mit 1998, Bremen mit 1980, Königsberg mit 1800, Augsburg mit 1642, Kiel mit 1594, Karlsruhe mit 1520, Koblenz mit 1503, Slettin mit 1102, Düsseldorf mit 1109, Würzburg mit 1073, Wiesbaden mit 1043, Weiden mit 1016, Kassel mit 827, Plauen i. V. mit 840, Barmen mit 552, Regensburg mit 501, Rachen mit 475.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgeführten Kühe betrug im November 2888 (im Oktober 3103), die der Schafe 720 1010, die der Schweine 10 283 (13 754). Dem Mannheimer Schlachtmarkt wurden im November 1508 Rinder (gegenüber 1928 im Oktober) zugeführt, ferner 1770 (2290) Kühe, 727 (507) Schafe und 3203 (3420) Schweine.

Varenschwindler. Ein Unbekannter, etwa 30 Jahre alt, ziemlich groß und schlank mit auffallend dunkler Gesichtsfarbe, hat am 13. Dez. in einem hiesigen Geschäft eine elektrische Weidenbahn (Zweigzeug) im Werte von über 100 Mark gekauft und unter Angabe einer falschen Adresse nach Ludwigsfeld verpacken lassen. Unter Vorpiegelungen hat er der Weidenbinderin die Ware auf der Straße abgenommen und ist verschwand.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Wetterstationen hiesiger Wetterstellen (17. November)

| Station | Bar. | Therm. | Wind | Niederschlag | Wetter |
|------------|------|--------|------|--------------|---------|
| Karlsruhe | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Heidelberg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Stuttgart | 1012 | 3 | SW | 0 | bedeckt |
| Mannheim | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Frankfurt | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Köln | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bonn | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Düsseldorf | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Wuppertal | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Essen | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Dortmund | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Herford | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Bielefeld | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Münster | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |
| Duisburg | 1018 | 7 | SW | 0 | bedeckt |
| Bochum | 1015 | 4 | SW | 0 | bedeckt |

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier der Höheren Privatschule Sigmund

Am Dienstag Nachmittag hatte das Institut Sigmund seine Lehrer und Schüler, die Eltern der Schüler und Ehrenreihe zu einer schlichten eindrucksvollen Weihnachtsfeier in die 'Vedertafel' eingeladen.

Museum für Natur- und Völkerverständnis. Die Sammlungen sind unentgeltlich geöffnet: Sonntags 11-1 und 3-5 Uhr, Dienstags und Mittwochs 3-5 Uhr und Freitags 5-7 Uhr.

Aus dem Lande

Karlruhe, 23. Dez. Die Brauereigesellschaft S. M. n. g. m. b. H. hat dem Oberbürgermeister den Betrag von 1000 RM. zur Verteilung an verschiedene ihm näher benannte Kranke...

Naden-Baden, 23. Dez. Am gestrigen 22. Dezember wurde das Landesbad geschlossen.

Nachbargebiete

Kampertheim, 23. Dez. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiert am ersten Weihnachtstertag Joh. Schmitt, langjähriger Meister der Chemischen Fabrik Wohlgelegen mit seiner Ehefrau Magdalena Schmitt geb. Lederte.

Sportliche Rundschau

Winter und Sport-Weihnachten

Große weiße Flocken rieseln langsam zur Erde, um hier zu verwehen. Eine schaumige, breiige Masse bleibt zurück, die Reste des ersten Schnees.

Nach den neuesten Berichten liegt im Odenwald und im ganzen Schwarzwald - der für uns in Baden in erster Linie in Betracht kommt - durchweg über 40 Zentimeter hoher Schnee.

Im Schwarzwald sind alle Winterportarten möglich: Auf gut gepflegten Eisflächen kann man dem Eislauf huldigen. In lausender Fahrt fliegt man über die spiegelblaue Fläche oder steht auf kleiner Fläche kunstvolle Bogen und Spiralen.

Zur Ausübung all dieser Winterportarten ist dieses Jahr reichlich Gelegenheit geboten. Gerade von Mannheim aus sind verschiedene Winterportplätze bequem mit Sonntagsfahrten zu erreichen.

Wer in der näheren Umgebung von Mannheim Winter sport treiben will, dem ist Gelegenheit geboten, dies im Odenwald zu tun.

Die Schneedecke in der Lindensfelder Gegend beträgt heute 20 Zentimeter, auf der Reutlinger Höhe circa 30 Zentimeter. Der Schnee liegt fest und ist für den Winterport geeignet.

Starker Schneefall im Schwarzwald

Vom Schwarzwald und der Rheinebene werden starke Schneefälle gemeldet, für alle Sportarten auf. Die Kraftwagenlinie Vörsental-Feldberg wurde eingestellt und durch Schlitten ersetzt.

Auch von der Badener und Bähler Höhe wird hartes Schneetreiben berichtet. Die Höhenkurorte Hundsch, Sand, Plättig, Bählerhöhe und Herrenwies melden 30 bis 40 cm Schneelage.

Die seit Montag abend fast im ganzen rechtsrheinischen Bayern eingetretenen Schneefälle haben im Süden des Landes ziemlich erhebliche Neuschneemengen gebracht.

Schneeberichte:

- Feldberg: 30 Zentimeter, Pulverschnee, starker Ost-, -11 Grad, Ski- und Rodelbahn gut.
Titisee: 51 bis 55 Zentimeter, 1-2 Zentimeter pulveriger Neuschnee, starker Ost, wolfig, für alle Sportarten ausgezeichnet.
Reutling: 40 bis 45 Zentimeter, 35 Zentimeter pulveriger Neuschnee, leichter Nordost, -6 Grad, für alle Sportarten ausgezeichnet.

Literatur

Ein neuer Winterführer durch den Schwarzwald. Der Verein Schwarzwälder 'Wetter' hat soeben einen neuen Winterführer herausgegeben, der über die Winter- und Unterkunstmöglichkeiten im Schwarzwald erschöpfenden Aufschluss gibt.

SCHWARZWALD Winterkuren Winter sport. Advertisement listing various winter resorts like Bad Dürrenheim, Furtwangen, Königsfeld, Lenzkirch, Offenhöfen, Ruhenstein, Plättig, St. Blasien, Todmooos, and Triberg with their respective facilities and contact information.

Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwald-Bahn) WINTERSPORT WINTERKUREN Hotel und Pension Wagner. Advertisement for a winter resort with contact details.

Saig Station Titisee Wintersportplatz 1000 Mtr. a. d. M. Gasthaus u. Pension 'Nochtlust'. Advertisement for a winter resort with contact details.

Ueber Weihnachten und Neujahr nach Dornstetten bei Freudenstadt (Schwarzwald) Gasthaus und Pension 'Zur Blume'. Advertisement for a winter resort with contact details.

Weihnachten in Heideberg! Hotel-Resaurant Denner! am Bismarckplatz - 1 Min. vom Bahnhof. Advertisement for a winter resort with contact details.

Ski Engelhorn & Sturm Sport-Abteilung Mannheim 654-6. Advertisement for a ski school with an illustration of a skier.

Schönwald 1000-1200m u. M. 400 Meter über Bahnhof Triberg Hotel Sommerberg. Advertisement for a winter resort with contact details.

Barwang (Kompton-Routte-Bichlbach) das Idealste Skigelände. 8007 Gasthof Rose, neu renoviert. Advertisement for a winter resort with contact details.

Gasthaus u. Pension Waldeck, Mönzenschwand (Feldberggebiet) gegenüber der neuangelegten Sprunganlage. Advertisement for a winter resort with contact details.

St. Georgen an der Schwarzwaldbahn (Schneefangstation) 850-1000m - Wintersportplatz - Ideales Skigelände. Advertisement for a winter resort with contact details.

Friedenweiler Hochschwarzwald 900-1000 m Hotel und Kurhaus (Station Neustadt) Prächtige Ski-, Rodel-, Eisbahn. Advertisement for a winter resort with contact details.

Weihnachten in Bad Wildbad. Advertisement for a winter resort with contact details.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Metallbankgruppe

Der Geschäftsbericht der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft AG. in Frankfurt berichtet, daß in 1925/26 die Verhältnisse allmählich normaler geworden sind. Der Abbau in einigen Betrieben und deren Rationalisierung beginnt sich auszuwirken. Die Ermäßigung der Zinssätze, die befristete Stabilisierung und die französische Frankeneinstellung trugen zur Besserung bei. Dagegen habe der englische Kohlenstreik zunächst nur Nachteile gebracht, z. T. durch die höheren Kohlenpreise, z. T. durch die Verzerrung des Braunkohlensmarktes. Man hoffe aber, daß die durch den Streik zum Teil so stark verheerende Lage wichtiger Industriezweige allmählich auch eine bessere Beschäftigung der Metallbank nachziehenden Werke nach sich ziehen werde. Erhebliche Kapitalien seien infolge des schnellen Tempos der technischen Entwicklung in Neubauten schließend worden, die Ueberführung der verschiedenen nachstehenden Unternehmungen auf die Metallbank habe dieser auch die ganze Sorge für deren Finanzierung aufgegeben, damit wird der bekannte Kapitalerhöhungsantrag um 10,40 auf 33 Mill. A begründet, von denen bekanntlich ein Betrag von 8,53 Mill. A den alten Aktionären der 25,8 Mill. Alt. A. zu 122 v. H. am Bezüge angeboten, während von dem Rest der neuen Alt. A. nom. 600.000 A für die Fusion mit der Eadd. Metallindustrie-Nürnberg benötigt werden. In 1925/26 wurden weitere 480.400 Vorratsaktien verwertet, was zur Erhöhung der geleist. Rücklage auf 5,02 (4,99) Mill. A führt, am 30. Dez. 1925 waren noch rd. 1,80 Mill. A Vorratsaktien vorhanden, deren Erlös seinerzeit ebenfalls der Reserve zuzuführen wurde. Der Ertrag auf 80. Sezt. stellt sich auf 12,18 (8,43) Mill. A, Unkosten erforderten 8,05 (5,37), so daß nach 4,13 (3,06) Mill. A Abschreibungen ein Reingewinn von 2,91 (2,54) Mill. A verbleibt, aus dem bekanntlich 8 bzw. 7 1/2 v. H. Dividende auf die Alt. A. und 8 (7) v. H. auf die St. A. ausgeschüttet werden sollen. Für Neuportrat verbleiben 151.048 (70.218) A. Aus der Bilanz (in Mill. A): Immobilien 12,51 (7,74), Maschinen 5,40 (2,78), fähige Mittel 2,32 (2,98), Bankguthaben und kurzfristige Darlehen 15,30 (17,68), Debitoren 20,85 (25,25), Waren 13,17 (17,91), Aktien, Anz. n. m. 17,90 (18,34), Beteiligungen 6,77 (8,80), dagegen Rücklage 5,02 (4,99), Anleihefaktoren 0,19 (0,87), Gelder a. Termine 36,63 (25,72), sonstige Guthaber 2,81 (17,6).

Die Metallgesellschaft berichtet, daß trotz günstiger Voraussetzungen das Geschäft in der metallverarbeitenden Industrie, aus deren Kreisen sich im wesentlichen die Abnehmer der Metallgesellschaft in Deutschland zusammensetzen, eine Besserung nicht erfährt; insbesondere habe der Export trotz Preisreduzierungen bis kaum auf die Selbstkosten der Fabrikanten infolge der Konkurrenz der walisischen Länder, der polnischen im Inlande und der hohen Steuern etc. Verbesserungen im Inlande viel zu wünschen übrig gelassen. Die Metallgesellschaft habe in Wiederaufbau ihres Handels von Ausland zu Ausland einige, wenn auch langsame, Fortschritte erzielt und wichtige Auslandsverbindungen wieder aufknüpfen können. Um in Verbindung mit einem in ausgedehnter Entwicklung begriffenen Verfahren zur Gewinn- und Verlustrechnung von Rohmaterial, über das Kreisler verfügt, die der Metallbank nahesteht, den Markt für Gummi zu erobern und verfolgen zu können, wurde bekanntlich die Kaufhaus-G. m. b. H. mit einem Kapital von 1 Mill. gegründet, die den Handel mit Rohmaterial zur Aufgabe hat; von dem Kapital sind 25 v. H. eingezahlt. Der Roberttrug stellt sich auf 5,51 (5,30), während Unkosten 3,09 (3,38) Mill. A erforderten. Der Reingewinn beträgt 2,40 (2,08) Mill. A, aus dem 0,12 Mill. der Rücklage überwiegen, 10 (8 1/2) v. H. Dividende auf die St. A. 5 v. H. auf die Alt. A. ausgeschüttet und 0,157 (0,194) Mill. A vorgetragen werden. Aus der Bilanz (in Mill. A): Immobilien 1,71 (1,19), Aktien, Beteiligungen n. m. 18,44 (15,16), Debitoren 30,94 (35,87), Vorräte 7,22 (6,54), Kasse 0,13 (0,10), Wechsel 5,02 (4,43), dagegen 38,12 (41,10) Guthaber.

Die Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt bespricht das Ergebnis 1925/26 in Anbetracht der Verhältnisse als befriedigend. Trotz großer Vorsicht sei man von Ausfällen bei neuen Geschäften nicht verschont geblieben. Aufbau und Umbau der Anlagen und Aufnahme neuer Fabrikationen hätten erhebliche Anforderungen gestellt, denen man aber entgegen, ohne an den Kapitalmarkt heranzutreten, habe gerecht werden können. Auch die Ausgaben für wissenschaftliche Forschung und technische Vorarbeiten für neue Arbeitsgebiete würden im Budget eine recht bedeutende Rolle spielen. Die Edelmetall-Abteilung litt unter einer seit Jahresanfang nicht dagewesenen schlechten Konjunktur. Erst im Herbst habe eine Belebung eingesetzt. Das Dentalgeschäft habe sich befriedigend entwickelt. In der keramischen Abteilung wurden die Vor-

jahrsumsätze nicht erreicht im Gegensatz zur Chemikalien-Abteilung, deren Umsatz sich vergrößert und die einige neue Arbeitsgebiete aufgenommen habe. Der Absatz der Saureisen-Produkte habe eine Zunahme erfahren.

Von dem Rohgewinn von 8,52 (7,08) Mill. beanspruchten Unkosten 3,09 (3,38), so daß nach 5,43 (3,70) Mill. Abschreibungen ein Reingewinn von 2,26 (1,65) Mill. verbleibt. Daraus sollen 8 (7) v. H. Dividende ausgeschüttet, 0,21 (0,20) Mill. der Rücklage zuzuführen und 0,104 (0,105) Mill. A vorgetragen werden. Aus der Bilanz (in Mill. A): Grundstücke 2,18 (1,92), Gebäude 4,00 (3,97), Maschinen 8,97 (8,63), Wertpapiere und Beteiligungen 5,52 (5,34), Debitoren 17,27 (17,77), Vorräte 11,15 (12,04), Kasse 0,21 (0,41), Wechsel 0,76 (0,23), Guthaber 18,59 (18,68) Mill. A.

1. Zur Anleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. In der neuen 50-Mill.-St. A. Anleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wird noch gemeldet, daß die Auslegung der Anleihe noch nicht bestimmt ist, und daß man hierfür die geeignete Gestaltung des Geldmarktes abwarten wird. Die 50-Mill.-Anleihe stellt, wie bereits mitgeteilt, eine weitere Anleihe im Rahmen der bekannten laufenden Anleihen des Sparkassen- und Giroverbandes dar, die unter Einbeziehung des neuen Anleihebetrages sich insgesamt auf 190 Mill. A belaufen.

2. Der südafrikanische Lokomotivvertrag an Krupp und Hanomag vergeben. Londoner Zeitungen berichten, daß die Anfrage für die 54 Lokomotiven, die Südafrika bestellt hat, definitiv nach Essen zu Krupp und Hanomag in Hannover gegangen sind. Der Wert eines jeden dieser Aufträge wird auf 500.000 Pfund angegeben, und es wird mitgeteilt, daß das niedrigste britische Angebot für die 54 Maschinen 25.000 Pfund höher war als die deutschen. Der Star erklärt, daß 15 v. H. der beiden Aufträge in Großbritannien ausgeführt werden soll, unter den Auspizien eines englischen Rastels.

3. Ausdehnung der Deutschen Continental Gas-WG. in Dessau. Wie verlautet sind die Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und der Gewerkschaft Georg von Giese's Erben in Dessau wegen der Beschäftigung in einem in ein entscheidendes Stadium getreten. Während bisher die Partner noch im Zweifel darüber waren, ob ein dieser Beschäftigung oder lediglich ein Lieferungsvertrag zwischen Giese's und Dessau ratifiziert sei, hat die Gruppe Dessauer Was sich jetzt entschlossen, die gesamten in Besitz von Giese befindlichen Werke in Dessau zu erwerben, d. h. etwa 80-90 v. H. der Gesamt-Arbeitszahl. Angesichts der Größe des Objektes dürfte im Zusammenhang damit die Dessauer Gas-WG. eine Erhöhung des 80 Mill. A betragenden Kapitals vornehmen. Das Ausmaß der Erhöhung steht noch der G. A. noch nicht fest, wie überhaupt das ganze Geschäft für die G. A. noch nicht abgeschlossen ist. Die neue Werke sind in eine der wichtigsten Randgebiete des Ruhrgebietes, kommt also für die mitteldeutsche Gasversorgung besonders in Betracht, während sie für Giese keine industrielle Bedeutung hat. Dessauer Gas wird durch die Transaktion indirekt Mitglied des Rohlenindustrials und vielleicht auch Mitglied der Kohlenverwertungs-WG. (RAG-Gruppe).

4. Sanierung der Reichsmarin-Dampfschiffen AG. (MAG-Gruppe). Wie verlautet hat die letzte St. A. Sitzung über eine Sanierung beraten, die voraussichtlich durch Zusammenlegung von 1,5 auf 1 Mill. A und Wiedererhöhung auf 2,5 Mill. A erfolgen soll. Die Aktien liegen im einzelnen noch nicht ganz fest, da die Meinungen der Großaktionäre über Einzelpunkte auseinandergehen. Als Grund wird angegeben die allgemein schlechte Lage der Rüstungsindustrie, die Hochwasserfluten und die Notwendigkeit, das noch bestehende Kapitalverwertungsfonto von 100.000 A zu tilgen.

5. C. F. Vogel Draht- und Kabelwerke AG. in Berlin. 0 (5) v. H. Dividende.

Börsenberichte vom 23. Dezember 1926

Mannheim fest
Die Börse war vor der Feiertagspause ausgedehnter fest bei belebter Umsatztätigkeit. Stark gesucht waren Hypothekendarlehen, Interesse bestand ferner für Braverien, Versicherungs- und Bauwerte. Es notierten: Badische Bank 104, Pfalz-Dynopht-Bank 175 G, Rhein. Spoyot.-Bank 173 G, Rhein. Creditbank 100, Eadd. Disconto 100, J. B. Garben 310, Rheinania 67, Brauerer Durlacher Hof 183,5, Brauerer Rheinlein 173, Asekuranz 210, Mannheimer Versicherung 134, Zellwoll 74,25, Benz 88, Wailammer 55, Gebr. Fahr 14, Fuchs-Wagon 0,225, Knorr 154, Kaiser 55, Mannh. Gummi 82, Jement Heidelberg 188,5, Rheinelektra 101,5, Salzwerk Heilbrunn 152, Delmeirein 75, Wagh u. Prentag 146, Böhregerin

163, Zellstoff Waldhof 235, Sander Frantenthal 104, Sander Waggösel 150.

Frankfurt fest.
Am letzten Vorkriegstag vor den Feiertagen verkehrte die Börse in ausgedehnter fester Haltung. Die Umsatztätigkeit ist etwas lebhafter, namentlich zu Beginn des Geschäftstages. Auf den führenden Marktgebieten fanden spekulative Käufe statt, die für die favorisierten Papiere zum Teil ganz erhebliche Kursbesserungen brachten. So konnten fast sämtliche Bauaktien 2-3 v. H. anziehen. Von Schiffahrtswerten gewannen Vahle 4,5 v. H. und Lloyd 2,5 v. H. auf die Erklärungen Vorab in amerikanischen Senat. Montanaktien eröffneten 1 v. H. höher. Mannesmann, lebhaft gefragt, volle 5 v. H. höher. Auch Chemie- und Elektrowerte erzielten eine Steigerung von 2 v. H. Wenn auch im weiteren Verlauf das Geschäft naturgemäß flauer wurde, so erhielt sich die feste Grundstimmung doch durchaus. Auch Anleihen waren etwas fester, aber fast unsachlos.

In der zweiten Börsenkunde lebte das Geschäft erneut auf, doch konnten neue Kurssteigerungen nicht durchgesetzt werden.

Berlin angeregt und fester
Trotz der bevorstehenden dreitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs entwickelte sich doch anfangs ein ziemlich lebhafter Geschäft. Die Anregung gaben sorgfältige Meinungswerten. Allgemein herrscht die Meinung, daß die Banken des Geschäftsjahrs gut abschließen werden. Von Montanwerten standen wiederum Mannesmann im Vordergrund. Auch Schiffahrtswerte gut angeregt. Kalkulationen zum Teil unter Gewinnübertragungen. Eine bedeutende Besserung erfuhr Verein. Glanzstoff, die anlässlich 20 v. H. Dividende ausdividieren sollen. Vorübergehend trat eine leichte Ermattung ein. Die Gesamthaltung befristete sich aber bald wieder, da zu Einheitskursen gute Kaufkraft bestand. Am Geldmarkt trat eine Besserung für Monatsgeld und Geld über ultimo ein. Es wurden Sätze von 7 1/2 bis 8 1/2 bezw. 8-9 v. H. genannt. — Abschluß 2 1/2 fe Montag, 27. Dez.

Berliner Devisen

| Devisen | 22. Dezember | 23. Dezember | 22. Dezember | 23. Dezember |
|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 100 Gulden | 167,87 | 168,09 | 167,95 | 168,08 |
| 100 Franken | 1,721 | 1,735 | 1,727 | 1,741 |
| 100 Kronen | 59,34 | 58,48 | 58,43 | 57,8 |
| 100 Rubel | 125,42 | 125,34 | 125,34 | 122,50 |
| 100 Schilling | 112,74 | 112,94 | 112,74 | 112,50 |
| 100 Taler | 51,49 | 51,68 | 51,49 | 51,6 |
| 100 Mark | 21,485 | 21,535 | 21,545 | 21,565 |
| 100 Reichsmark | 10,55 | 10,59 | 10,55 | 10,59 |
| 100 Reichsmark | 18,97 | 18,77 | 18,95 | 18,79 |
| 100 Reichsmark | 20,84 | 20,87 | 20,83 | 20,48 |
| 100 Reichsmark | 4,125 | 4,205 | 4,180 | 4,199 |
| 100 Reichsmark | 16,78 | 16,82 | 16,80 | 16,70 |
| 100 Reichsmark | 61,08 | 61,38 | 61,04 | 61,24 |
| 100 Reichsmark | 64,07 | 64,23 | 63,96 | 64,14 |
| 100 Reichsmark | 2,044 | 2,048 | 2,050 | 2,054 |
| 100 Reichsmark | 1,955 | 1,975 | 1,955 | 1,965 |
| 100 Reichsmark | 0,468 | 0,500 | 0,500 | 0,500 |
| 100 Reichsmark | 50,58 | 50,48 | 50,18 | 50,32 |
| 100 Reichsmark | 12,418 | 12,458 | 12,41 | 12,42 |
| 100 Reichsmark | 7,40 | 7,42 | 7,366 | 7,415 |
| 100 Reichsmark | 5,872 | 5,892 | 5,87 | 5,89 |
| 100 Reichsmark | 2,09 | 2,04 | 2,027 | 2,037 |
| 100 Reichsmark | 5,29 | 5,31 | 5,31 | 5,31 |
| 100 Reichsmark | 20,579 | 20,581 | 20,574 | 20,528 |

1. Mannheimer Produktionsbörsen vom 23. Dez. (Eigenber.) Der Produktionsmarkt ist leicht befristet bei ruhigem Geschäft. Inlandweizen unverändert 20,75-20,90 A, Auslandsweizen Manitoba I 15,25, Manitoba II 15,70, Manitoba III 15,20, Kanada Dezember 15,70, alles für 100 Kg. in Mannheim, Barfuß 79 Kg. für Januar 14,25, für Februar 13,95, für März 13,87, für April Rotterdam, Inlandroggen 25 A, Auslandsroggen 25,25, Inlandsfarin 19-19,75, Auslandsfarin 20-20,50, Braugerste inf. unverändert 25,25-20,00, Futtergerste 20-21,50, Mais gelbes 16,25, Bittererbsen 16,25 bis 17,00, Weizenmehl südd. 41,25-41,50, für März 41, für April-Mai 40,25, Weizenbrotmehl südd. 31,25-31,50, Roggenmehl etwas fester 35-37,00, Weizenintermehl 14,50-15,00, Weizenkleie fein 11,50, Roggenkleie fein 12,00 A.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Notizen und Kursnotizen in Prozenten, bei Geldentwerten in Mark je 100 Reichsmark. Die mit + versehenen Werte sind Terminwerte, die mit - versehenen sind in 100 Reichsmark.

Frankfurter Börse vom 23. Dezember

| Bank-Aktien | 22. | 23. | Industrie-Aktien | 22. | 23. |
|--------------------------|-------|-------|--------------------------|-------|-------|
| Deutsche Bank | 171,5 | 171,5 | Deutsche Bank | 171,5 | 171,5 |
| Commerzbank | 138,0 | 138,0 | Commerzbank | 138,0 | 138,0 |
| Disconto | 100,0 | 100,0 | Disconto | 100,0 | 100,0 |
| Werkzeugmaschinen | 120,0 | 120,0 | Werkzeugmaschinen | 120,0 | 120,0 |
| Chemische Industrie | 110,0 | 110,0 | Chemische Industrie | 110,0 | 110,0 |
| Metallurgische Industrie | 100,0 | 100,0 | Metallurgische Industrie | 100,0 | 100,0 |
| Textilindustrie | 90,0 | 90,0 | Textilindustrie | 90,0 | 90,0 |
| Lebensmittelindustrie | 80,0 | 80,0 | Lebensmittelindustrie | 80,0 | 80,0 |
| Transportindustrie | 70,0 | 70,0 | Transportindustrie | 70,0 | 70,0 |
| Handelsbanken | 60,0 | 60,0 | Handelsbanken | 60,0 | 60,0 |
| Sparkassen | 50,0 | 50,0 | Sparkassen | 50,0 | 50,0 |
| Verkehrsunternehmen | 40,0 | 40,0 | Verkehrsunternehmen | 40,0 | 40,0 |
| Industriellen | 30,0 | 30,0 | Industriellen | 30,0 | 30,0 |
| Handelsunternehmen | 20,0 | 20,0 | Handelsunternehmen | 20,0 | 20,0 |
| Banken | 10,0 | 10,0 | Banken | 10,0 | 10,0 |
| Industrie | 5,0 | 5,0 | Industrie | 5,0 | 5,0 |
| Handel | 2,0 | 2,0 | Handel | 2,0 | 2,0 |
| Bank | 1,0 | 1,0 | Bank | 1,0 | 1,0 |
| Industrie | 0,5 | 0,5 | Industrie | 0,5 | 0,5 |
| Handel | 0,2 | 0,2 | Handel | 0,2 | 0,2 |
| Bank | 0,1 | 0,1 | Bank | 0,1 | 0,1 |

Berliner Börse vom 23. Dezember

| Bank-Aktien | 22. | 23. | Industrie-Aktien | 22. | 23. |
|--------------------------|-------|-------|--------------------------|-------|-------|
| Deutsche Bank | 171,5 | 171,5 | Deutsche Bank | 171,5 | 171,5 |
| Commerzbank | 138,0 | 138,0 | Commerzbank | 138,0 | 138,0 |
| Disconto | 100,0 | 100,0 | Disconto | 100,0 | 100,0 |
| Werkzeugmaschinen | 120,0 | 120,0 | Werkzeugmaschinen | 120,0 | 120,0 |
| Chemische Industrie | 110,0 | 110,0 | Chemische Industrie | 110,0 | 110,0 |
| Metallurgische Industrie | 100,0 | 100,0 | Metallurgische Industrie | 100,0 | 100,0 |
| Textilindustrie | 90,0 | 90,0 | Textilindustrie | 90,0 | 90,0 |
| Lebensmittelindustrie | 80,0 | 80,0 | Lebensmittelindustrie | 80,0 | 80,0 |
| Transportindustrie | 70,0 | 70,0 | Transportindustrie | 70,0 | 70,0 |
| Handelsbanken | 60,0 | 60,0 | Handelsbanken | 60,0 | 60,0 |
| Sparkassen | 50,0 | 50,0 | Sparkassen | 50,0 | 50,0 |
| Verkehrsunternehmen | 40,0 | 40,0 | Verkehrsunternehmen | 40,0 | 40,0 |
| Industriellen | 30,0 | 30,0 | Industriellen | 30,0 | 30,0 |
| Handelsunternehmen | 20,0 | 20,0 | Handelsunternehmen | 20,0 | 20,0 |
| Banken | 10,0 | 10,0 | Banken | 10,0 | 10,0 |
| Industrie | 5,0 | 5,0 | Industrie | 5,0 | 5,0 |
| Handel | 2,0 | 2,0 | Handel | 2,0 | 2,0 |
| Bank | 1,0 | 1,0 | Bank | 1,0 | 1,0 |
| Industrie | 0,5 | 0,5 | Industrie | 0,5 | 0,5 |
| Handel | 0,2 | 0,2 | Handel | 0,2 | 0,2 |
| Bank | 0,1 | 0,1 | Bank | 0,1 | 0,1 |

| Bank-Aktien | 22. | 23. | Industrie-Aktien | 22. | 23. |
|--------------------------|-------|-------|--------------------------|-------|-------|
| Deutsche Bank | 171,5 | 171,5 | Deutsche Bank | 171,5 | 171,5 |
| Commerzbank | 138,0 | 138,0 | Commerzbank | 138,0 | 138,0 |
| Disconto | 100,0 | 100,0 | Disconto | 100,0 | 100,0 |
| Werkzeugmaschinen | 120,0 | 120,0 | Werkzeugmaschinen | 120,0 | 120,0 |
| Chemische Industrie | 110,0 | 110,0 | Chemische Industrie | 110,0 | 110,0 |
| Metallurgische Industrie | 100,0 | 100,0 | Metallurgische Industrie | 100,0 | 100,0 |
| Textilindustrie | 90,0 | 90,0 | Textilindustrie | 90,0 | 90,0 |
| Lebensmittelindustrie | 80,0 | 80,0 | Lebensmittelindustrie | 80,0 | 80,0 |
| Transportindustrie | 70,0 | 70,0 | Transportindustrie | 70,0 | 70,0 |
| Handelsbanken | 60,0 | 60,0 | Handelsbanken | 60,0 | 60,0 |
| Sparkassen | 50,0 | 50,0 | Sparkassen | 50,0 | 50,0 |
| Verkehrsunternehmen | 40,0 | 40,0 | Verkehrsunternehmen | 40,0 | 40,0 |
| Industriellen | 30,0 | 30,0 | Industriellen | 30,0 | 30,0 |
| Handelsunternehmen | 20,0 | 20,0 | Handelsunternehmen | 20,0 | 20,0 |
| Banken | 10,0 | 10,0 | Banken | 10,0 | 10,0 |
| Industrie | 5,0 | 5,0 | Industrie | 5,0 | 5,0 |
| Handel | 2,0 | 2,0 | Handel | 2,0 | 2,0 |
| Bank | 1,0 | 1,0 | Bank | 1,0 | 1,0 |
| Industrie | 0,5 | 0,5 | Industrie | 0,5 | 0,5 |
| Handel | 0,2 | 0,2 | Handel | 0,2 | 0,2 |
| Bank | 0,1 | 0,1 | Bank | 0,1 | 0,1 |

Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers
Von Walter Bloem

Ein Hammer und Meißel, daß er noch immer nicht Gelegen-
heit haben sollte, diesem Verbrechen bei einer Vernehmung
selbst gegenüberzutreten — sie durch ein paar trefflichere Fra-
gen an die Wand zu drücken, daß sie ihre eizende Domestiken-
seele in Fegen vor sich spiel. Denn erst jetzt — nach diesem
lächerlichen, komödiantischen Versuch, das Bild der Straftat,
die seiner Klientin vorgeworfen wurde, in die Wirklichkeit
umzusetzen — jetzt erst ward ihm das Absurde der ganzen
Beschuldigung oblag klar.

Hypnose —! Auch so eins von den modernen Mitteln,
um große Kinder graulich zu machen! Sie stand neben dem
Spirituismus, dem Okkultismus, der Theosophie... Für Gu-
stav Herold waren das alles nur verschiedene Erscheinungs-
formen für den einen Begriff des Aberglaubens, mit dem
die materialistisch gewordene Menschheit sich für den Ausfall
an übernatürlichen Hilfskräften zu entschädigen suchte, den die
Entwicklung der naturwissenschaftlichen Weltanschauung ihr
gebracht...

Noch niemals hatte er sich mit dem Problem des Hyp-
notismus ernsthaft beschäftigt. In der Praxis hatte er sich
als Rechtsanwalt der oberen Instanz fast völlig zivilrechtlicher
Betätigung zugewandt und niemals Veranlassung gehabt, sich
mit Fragen des menschlichen Seelenlebens, geschweige denn
mit Grenzfragen überhaupt zu beschäftigen. Wenn er auch
zu jenem geringen Prozentsatz der Rechtsanwaltschaft gehörte, die
nach einer wissenschaftlichen Fortbildung ihrer Kenntnisse
trachten und bestrebt waren, mit der Fortentwicklung des
nationalen Rechtslebens Schritt zu halten, so hatte er sich doch
nie geäußert, wie alle seine Kollegen, spezialisieren müssen.
Er stammte aus einer alten Kaufmannsfamilie und hatte sich
deshalb fast ausschließlich dem Studium von Fragen des Han-
delsrechts, insbesondere des Handelsgesellschaftsrechts, zuge-
wandt — Studien, die außerdem noch den Vorteil besaßen,
alsbald goldene Früchte zu tragen in Gestalt von Aufstiegs-
stellen bei großen kommerziellen und industriellen Unter-
nehmungen...

Die Menschen, die Probleme, mit denen sein Berufsleben
auf diese Weise in Berührung kam, fanden allesamt im hellen
Lichte wachen Oberbewußtseins — Dämmerzustände des

menschlichen Seelenlebens pflegen im Dasein Geheimer Kom-
merzienräte keine entscheidende Rolle zu spielen...

Es war es denn weniger ein Wissen um das Wesen der
hypnotischen Zustände, denn ein dilettantischer Instinkt, der
ihn den „Fall Wengershausen“ mit den Worten beurteilen
ließ: So was gibts ja überhaupt gar nicht!

Auch er hatte gelegentlich wohl einer jener verblüffen-
den Vorführungen beigewohnt, die von Berufshypnotisatoren
veranstaltet werden, und bei denen das Publikum stets mit
dem dunklen Gefühl nach Hause geht, beschwindelt worden zu
sein. Nein — hysterische Schwachköpfe mochte man für eine
Viertelstunde in einen Zustand willenloser Apathie versetzen
und in dieser Verfassung zu allerlei Kokuspotas misbrauchen
— aber daß eine Frau imstande sein sollte, einen Mann wie
Arthur Wengershausen zum Automaten zu degradieren — das
glaub' ein anderer! Wohl war der Weibeinrat in den letzten
Jahren seines Lebens nicht gerade der Nützlichste mehr ge-
wesen... da war mancher einer, der mit vielagendem Achsel-
zucken konstatiert hatte, dem alten Herrn sei die Ehe mit der
um so viel jüngeren Frau — und was für einer Frau! —
nicht gerade besonders gut bekommen... Aber der seinem
Wesen anscheinend so fremde Entschluß zur Selbstvernichtung
konnte ihm nur aus einer unheimlichen, pathologischen Verän-
derung seines Innern mit tragischer Notwendigkeit er-
wachsen sein... daß er ihm von einem fremden Willen von
oben her aufgezerrungen sein sollte — das war ein abstruses
Quintessenz...

Indessen — es war nun einmal da... dieses groteske
Gespenst... es redete seine knochigen Finger nach ihr...
nach der Frau, deren Schicksal sich mit Gustav Herolds Wesen
immer geheimnisvoller, immer verhängnisvoller verflocht und
verschlang... Es galt dies höllische Gespenst zu bannen...
es galt die wissenschaftliche Formel zu finden, vor der es
gersteben müßte wie ein meschitischer Brodem auf versun-
nenen Jahrhunderten... Es mußte geerdet werden...

Die stand die Wissenschaft, wie hand die juristische Praxis
gegenwärtig zu dem Problem, das die nächsten Wochen erfüllen
würde? Hier galt es einzusehen.

Der Rechtsanwalt drückte auf den Gummibaß und brachte
das dahinrasende Automobil zum Stehen. Dem Chauffeur
befahl er als neues Ziel die königliche Bibliothek in der Do-
rotheenstrasse. Schon die Handbibliothek würde ausreichen,
um ihm wenigstens eine flüchtige Uebersicht über den der-
zeitigen Stand der Frage zu verschaffen und die nötigen Lite-
raturhinweise dazu. Und nicht zehn Minuten später sah Gu-

stav Herold in dem wundervollen, feierlichen Lesesaal. In
der Dämmerung des Winternachmittags blühten an allen Pul-
ten die grünlich-schwarzen Studierlampen auf. Ihrer jede be-
leuchtete ein fleischgelbes Haupt, das in erstickten Sinnen über
einem Dokument menschlichen Gethesdringens forschte und grü-
belte. Ein Willen, so recht geschaffens zur Vorbereitung der
Seele auf einen Kampf um Recht...

Also zunächst aus dem Handkatalog die vorhandenen
Werke über forensische Medizin ermittelt und aus dem un-
übersehbaren Bücherstapel, der die Wandregale belastete, her-
beigeschleppt! Das erste der beiden vorhandenen Werke ver-
sagte. Auch nicht einmal eine Andeutung über den Einfluß
der hypnotischen Phänomene auf das Rechtsleben war vor-
handen. Ein zweites Werk aber, Schmidtman, Handbuch der
gerichtlichen Medizin, Band 3, brachte schon ein paar ungemün-
orientierende Hinweise. Zwar die Frage, um die es sich im
Falle Wengershausen handelte, war nicht einmal andeutungs-
weise gestreift: die Frage nämlich, ob es möglich sei, einen
Menschen im hypnotischen Dämmerzustand zum Selbstmord
zu veranlassen... der Fall war wohl überhaupt noch nie-
mals vor ein Gerichtsförm getreten... Aber die andere
und näherliegende, unstreitig verwandte Frage, ob ein Hyp-
notisierer auf dem Wege der Suggestion durch eine zweite
Person zu einem Verbrechen angeleitet werden könne, war
energisch angegriffen. Allerdings erwies der Verfasser sich
als Skeptiker. Zwar gab er ohne weiteres zu, daß auf dem
Wege des Experiments in der Klinik es häufig gelungen sei,
einem Hypnotisierten Handlungen zu suggerieren, welche,
wenn frei vollzogen, als Verbrechen angesehen werden müß-
ten. Aber, so meinte der Verfasser, zwischen dem Laborato-
riumsexperiment und dem Versuch, einen Hypnotisierten zum
wirklichen Verbrechen zu führen, sei ein erheblicher Unter-
schied. Zunächst gebe es sehr viele Menschen, die der Hypnose
überhaupt nicht zugänglich seien, sodann sei es Tatsache, daß
ein gesunder Mensch überhaupt nicht gegen seinen Willen
hypnotisiert und ihm schon gar nicht eine Tat suggeriert wer-
den könne, die seiner Erziehung, seinen Ansichten und An-
schauungen zuwiderlaufe. Ueberhaupt seien eklatante Fälle
von passivem Hypnotismus nur bei Opiatischen zu beob-
achten...

In tröstlicher Weise stimmten diese Darlegungen einer
Autorität mit den dilettantischen Vorahnungen überein, mit
denen Gustav Herold selbst sich der Frage gegenübergestellt
hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Heute morgen verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater,
Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr Generaldirektor Kommerzienrat Oscar Sternberg

Königl. Schwed. Konsul
Mitglied der Handelskammer

Mannheim, Köln, den 22. Dezember 1926.

Marga Sternberg
Gertrud Sternberg
Direktor Adolf Sternberg und Familie
Direktor Ernst Sternberg und Familie

Die Einäscherung findet am Montag, den 27. Dezember 1926, vor-
mittags 11 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

10292

Heute entschlief nach längerem Leiden unser
Generaldirektor

Herr Kommerzienrat Oscar Sternberg

Wir verlieren in dem Entschlafenen, dessen Heim-
gang uns mit tiefer Trauer erfüllt, einen Vorgesetzten,
der uns durch seine hervorragenden geschäftlichen
Eigenschaften, seine Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit
stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist und in
Zukunft bleiben wird.

Ein ehrendes Andenken wird ihm bei uns allezeit
gesichert sein.

Mannheim, den 22. Dezember 1926.

Die Angestelltenschaft
der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft.

Trauerbriefe liefert Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
schnell E 6, 2

Wir erfüllen h'ermit die traurige Pflicht, von dem heute erfolgten Ableben unseres
Generaldirektors, Herrn

Kommerzienrat Oscar Sternberg

Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene war Mitgründer unserer Gesellschaft, die er bis zu seinem Tode trotz
seines zunehmenden Leidens in vorbildlicher Weise leitete. Ihre Entwicklung ist in der Haupt-
sache seiner unermüdeten Tatkraft und sachmännischen Tüchtigkeit zu verdanken, für ihr
Gedeihen setzte er seine ganze Persönlichkeit ein.

10294

Trauernd stehen wir an der Bahre des Mannes, den wir nicht nur seiner geschäftlichen
Tugenden wegen hochschätzten, sondern der auch seiner menschlichen Eigenschaften wegen
uns ein lieber Freund war.

Sein Name wird allezeit mit der Geschichte unserer Gesellschaft verknüpft sein und ein
ehrenvolles Gedenken wird ihm bei uns immer gewahrt bleiben.

Mannheim, den 22. Dezember 1926.

Aufsichtsrat und Vorstand der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft.

Die Einäscherung findet am Montag, den 27. Dezember, vormittags 11 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Hilde Malsch
Hans Peschke
Verlobte
Mannheim Pirmo-Copitz b. Dresden
Weihnachten 1926. *7023

Eingetragene Genossenschaft m. b. H.
der
Bierhändler u. verwandl. Gewerbe Mannheim
Befennnissagung.
Durch Beschluß der Generalversammlung
vom 2. Dezember 1926 wurde die Genossen-
schaft aufgelöst. Als Liquidatoren wurden be-
zogen: Raxi Köhler, Eckenheimerstr. 27 und
Josef Wegner, Rheinbörsenstr. 67. Einmalige
Bländiger werden ausserordentl. ihre Forde-
rungen umgehend einzureichen. 10278
Die Liquidatoren:
Raxi Köhler, Josef Wegner.

Verkäufe
Erstklassige
Sprechapparate
wegen Umanz Auhert
günstig zu verkaufen.
H. Herrmann,
Waldstr. 11, 7.

Gelegenheitskauf.
Ein Tischgrammophon
billig zu verk. *7000
Eichenborffstraße 11
bei Güntelshäfer.
Pss. Weihnachtsges.
1 künstl. geschm. Kerze
1 m. 1 Wachs-Kästchen
pol. 3 Gesangsblätter
1 Röhrl. Fahrrad neu
für Herrn zu verkauf.
Zeilisch, Pflanzstr. 14,
*7008

Berichtigung.
In der gestrigen Todes-Anzeige des Herrn
Dr. Ing. u. c. Rudolf Tillesen muß es richtig heißen:
Die Beerdigung
(nicht Einäscherung) findet Freitag, den 24.
Dezember 1926, mittags 12 Uhr statt. 10276

Eingetragene Genossenschaft m. b. H.
der Bierhändler und verwandl. Gewerbe Mannheim.
Liquidations-Bilanz per 3. Dezember 1926.

| | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Aktiva: | Passiva: |
| Bankguthaben: . . . 745.00 RM. | Geschäftsguthaben der |
| Rufenständen: . . . 778.20 RM. | Mitglieder: . . . 2320.00 RM. |
| Vorräte: . . . 850.00 RM. | Ueberschuß: . . . 1117.20 RM. |
| Inventar: . . . 20.00 RM. | |
| 8497.20 RM. | 8497.20 RM. |

Die Liquidatoren: Raxi Köhler, Josef Wegner. 10290

Blond's Frau
mit dem milden Special-Haarwusch- und Haarpflegemittel
Sabal-Kamillen-Shampoo, Blau-Gold-Paket (Goldkopf)
erwaschen und angelegt, erhält sie wundervolles „Blond“, welches
Glanz und Fülle. Das feine, essensdringliche Pflanzeparfüm verleiht
dem Haar reizvolles, anziehendes Dufte und gibt den Kopfserve
Aussparung und Beliebigkeit. Haarwusch und Shampoo
verschwinden schon nach wenigen Waschungen.
Paket 25 Pfg. überall erhältlich.
Sabal G. m. b. H. Karlsruhe.

Für dunkles Haar, das Special-Sabal-Kamillen-Wasser Shampoo

Zur Einweihung der Friedrich Ebert-Brücke

Am Bau beteiligte Firmen:

GRÜN & BILFINGER AKT.-GES., MANNHEIM

Drahtanschrift: „Grünbiff“ / Fernspr. Nr. 30755, 56, 57, 26724
AKADEMIESTRASSE Nr. 4-8.

Geschäftsstellen in:

Berlin, Breslau, Hamburg, Hannover, Köln, München, Rhen, Buenos-Aires, Sofia, Stockholm

Ausführung u. Entwurf von Wasserbauten, Brücken-, Eisenbahn- und Tunnelbauten, Eisenbetonbauten, gebohrte u. gerammte Eisenbetonpfahlgründungen nach patentierter Ausführung, Druckluft- u. Taucherarbeiten

An größten Bauteilen wurden in den letzten Jahren ausgeführt:

Brückenbauten: Rheinbrücke Worms, Riedelsheim, Neuweid, Ramstein 3 Rheinbrücken Köln (Südbahnbrücke, Bängebrücke, Bahnhofsbrücke), Eisenbahnbrücke Düsseldorf, Straßenbrücke Ruhrort-Barmberg, Ruhrbrücke Mülheim, 3 Nachbarbrücken Mannheim (Friedrichsbrücke, Friedrich Ebert-Brücke, Sedanbrücke-Neustadt), Mainzbrücken Freudenberg, Mühlberg, Riedelsheim, Schwanzheim, Ludwigbrücke Stockholm u. a. m.

Wettbewerbe: In zahlreichen, besonders Brückenwettbewerben mit ersten Preisen ausgezeichnet

Die Pyrotechnische Beleuchtung u. das Gesamt-Feuerwerk-Arrangement wird ausgeführt durch die Firma

Gebrüder Busch, Mannheim, Qu. 2. 18

Telephon 20029 Drahtanschrift: Spielbusch.
Zu Silvester Feuerwerke erlaubter Art, en gros - en detail.

Konturenbeleuchtung Illumination

der Friedrich Ebert-Brücke durch
Vogt, Elektrizitäts-G. m. b. H.
Trotzstr. 45 Tel. 23933, 23936

Spezial-Gebiete:
Lichtklima-Anlagen jeder Art
Lichtdekorationen von Schaufenstern, Läden und Fassaden, Neuzeltliche Schaufenster-, Laden-, Büro- und Fabrikbeleuchtungen, Illuminations- u. Effektbeleuchtungen



Tel. 31043, 33044 Mannheim Hoydnstr. 7

„Durumix“ D. R. P.

sturm- u. feuersichere, fugen- u. nahtlose Dauerbedachung, Isolierungen u. Abdichtungen aller Art. „Durumix“-Schutzanstrich, prima Referenzen - Isolierung der Fahrbahn der Friedrich Ebert-Brücke mit Bitumen-Gewebeplatten „Wostalin“ II.

Wilhelm Hudenbedt

Maler- u. Tünchermeister
Werftstr. 35 Tel. 29947
Werkstatt Qu. 5, 3

Ausführung von Maler- und Anstrich-Arbeiten

Firma L. Drexler

Inh. H. Krüger u. Ph. Eberle
Mannheim Ludwigshafen a. Rh.
Rosengartenstr. 18 Amststr. 3
Tel. 21270 Tel. 62473

Ausführung der Anstricharbeiten

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.

Werk Gustavsburg.

AUSFÜHRUNG VON

Eisernen Brücken

Eisenhochbauten - Gasbehältern
Wehrbauten - Schleusenbauten
Drehscheiben - Schiebebühnen

nach eigenen Entwürfen für Bauwerke jeder Art u. Größe

Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht

5418

Tee-Spitzen Greulich

Marka Odawara N4.13 Kunstseide

4 Prd. L., 1.20, 1.40 staubfrei.
10 Tassen stellen sich auf ca. 5-1. P

Drucksachen

Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2

Stellen-Gesuche

Gebildete, ernste **Bürodame**

perfekte Dienstreiferin, u. a. m., sucht Beschäftigung, als rechte Hand des Chefs (Büreau, Verwaltung) bei bescheid. Ansehen. Angebote unter 3 30 an die Geschäftsstelle. *7848

Vermischtes

7. Knoke

Wichtig! 3. Tel. 33579 erledigt prompt: Jahresabschlüsse, Steuerrechnungen, Steuerzettel, *7802 Finanzierungen etc.

Wegen Umbauung mein. Konzerräume auf 1. Jan. gebe die noch vorhand. erhaltene

Pianos

zu außerordentlich billigen Preisen ab. 8809

A. Herrmann

Pianosbau, E. 11. 7.

Schreiner!

Welter Schreiner liefert

Schneldertische

auf Geometriemessung od. gezeichnete zu kaufen gesucht. Anfr. Teleph. Nr. 20970. *7846

Lametta

Christbaumhändler
Pr. 5 4 solange Vorrat bei Schmal u. Co., Sedanbrücke-Neustadt, 10, 11. *7803

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Der Stadtrat hat in Rücksicht genommen a) die Abgrenzung der Straßen zwischen Wilhelmstraße und Kurfürststraße, b) die Aufhebung der seitigen Besatz- und Anliegerrechte im Stadtteil Neudorf an geeigneter Zeit herzustellen unter Beibehaltung der Angrenzenden an den Vertheilungs- und Unterhaltungsstellen gemäß den Allgemeinen Grundgesetzen vom 27. Juli 1900 in der Fassung vom 11. Januar 1924. In diesem Beschlusse sind in § 5 der im Beschlusse vom 10. Dezember 1926 fortgeführten Verordnungen, die für jede Straße besonders aufgestellten Vorschriften, nämlich: a) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, c) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, d) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, e) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, f) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, g) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, h) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, i) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, j) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, k) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, l) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, m) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, n) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, o) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, p) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, q) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, r) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, s) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, t) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, u) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, v) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, w) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, x) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist, y) die Höhe der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizutragen werden sollen und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben, z) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist.

Offene Stellen

Altangesehene Handelsauskunftler

sucht für Mannheim und Ludwigshafen je 2 bei Industrie und Handel gut eingeführte

Akquisiteure

bei günstigen Bedingungen. Für tüchtige Arbeitstüchtige sehr gute Gehälter. *8020

Kundensuche unter 3 27 an die Geschäftsstelle. Blattes.

Klavierspieler

gesucht. 3. H. III., Stadthausstr. 40. *7845

Eredentliches junges Laufmädchen

für kleinere Bänge in und außerhalb der Würtst. *8508

Interessenten von 11 bis 12 und 3-4 Uhr. *7848

Verkäufe

Gezeichnetes Feinkostgeschäft

mit 2 Zimmer gegen 2 Zimmer und Küche abzugeben gegen Umlaufvermögen. Angeb. unter 3 30 an die Geschäftsstelle. *7806

4 kl. Oelgemälde

je 5 A., 17 Ab. Meyer's Verkauft auf 25 A., Jahrbuch 1. neu 50 A., Wasserstoff, weich, zu verkaufen. *7809

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811



Die großen Erfolge des BMW-Rades

auch in diesem Jahre mit über 100 ersten Preisen, beweisen aufs neue die große Ueberlegenheit über die besten Motorradmarken des In- u. Auslandes.

BMW Einzylinder 6PS Mk. **1300.-**
BMW Tourenrad 12PS Mk. **1600.-**
BMW Sportmodell 18PS Mk. **2000.-**
ab Werk. 5904

Wolf & Diefenbach, Mannheim, N 7, 7

Der weiteste Weg macht sich bezahlt

Mäntel, Paletots, Anzüge

Windjacken, Regen- u. Boxer Mäntel, Hosen, Joppen, Knäuel, Sie stets gut und billig auf unserer Etage, in großer Auswahl
Kaufhaus Jakob Ringel, Plankow 0 3, 4a 1 Treppenhoch wird, Frack-, Smoking-, Gehrock- u. Cutaway-Anz. verliehen

Verkäufe

Gabardine-Mantel

mittl. Figur, 5/16 zu verkaufen. K. 4. 11. part. *7806

robe und 4 kleine Lattenregale

preiswert abzugeben. Angebote unter 3 28 an die Geschäftsstelle. *7871

Großes, blankes Klappwagen

zu verkaufen. *7827

Kauf-Gesuche

2 moderne vollständige Betten

zu kaufen. *7814

Miet-Gesuche

6 Zimmerwohnung

mit Wasser, vollständig beschlagnahmt, zu mieten gesucht. Angebote unter 3 40 an die Geschäftsstelle. *8025

Miet-Gesuche

2 Zimmer und Küche

von kinderlos. Ehepaar bis 1. 1. oder 1. 2. 27 gesucht. Dringl-Karte vorhanden. Angebote unter 3 29 an die Geschäftsstelle. *8001

Leeres Zimmer

Stube, alleinstehende Dame, beruflich tätig, sucht per sofort oder nächst Monat ein leeres Zimmer. (Wohnung vorhanden.) Angeb. unter 3 172 an die Geschäftsstelle. *8027

Auf sofort gesucht

Zimmer mit Bad, oder 2 einm. möblierte Zimmer, beheizt, entf. 1 leeres. Angebote mit Preis unter 3 37 an die Geschäftsstelle. *7810

Dipl.-Konjunkt. u. ab. sucht sauberes, nettes, wenn auch einm. möbl. Zimmer

sofort in annehmb. Lage. Auf. Angebote mit Preis unter 3 51 an die Geschäftsstelle. *7807

Vermietungen

Büro zu vermieten

Pring Wilhelmstraße 18, part., 57 Quadratm., 1. Obergesch. 60 Quadratm., vollst. möbl., Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorz. Gut, als Lager- und Büro. *8048

In Anfragen beim Hausmeister.

Größere Lager- od. Werkstatt

ca. 40 qm, Schuppen ca. 50 qm, Hof ca. 100 qm, mit Toröffnung u. beschlagnahmter 1. u. 2. u. Küche. Wohnung auch als Büro geeignet. zu vermieten. *8002

Gut möbl. Zimmer

an 2. bef. ruh. Verloren zu vermieten. *7811

Schlafstelle

zu vermieten. *7817

Zimmer

elektr. Licht, Zentralheizung, Teilp. u. a. m. in gutem Hause vermietet zu vermieten. *7805

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811

Verkäufe

Gabardine-Mantel

mittl. Figur, 5/16 zu verkaufen. K. 4. 11. part. *7806

robe und 4 kleine Lattenregale

preiswert abzugeben. Angebote unter 3 28 an die Geschäftsstelle. *7871

Großes, blankes Klappwagen

zu verkaufen. *7827

Kauf-Gesuche

2 moderne vollständige Betten

zu kaufen. *7814

Miet-Gesuche

6 Zimmerwohnung

mit Wasser, vollständig beschlagnahmt, zu mieten gesucht. Angebote unter 3 40 an die Geschäftsstelle. *8025

Miet-Gesuche

2 Zimmer und Küche

von kinderlos. Ehepaar bis 1. 1. oder 1. 2. 27 gesucht. Dringl-Karte vorhanden. Angebote unter 3 29 an die Geschäftsstelle. *8001

Leeres Zimmer

Stube, alleinstehende Dame, beruflich tätig, sucht per sofort oder nächst Monat ein leeres Zimmer. (Wohnung vorhanden.) Angeb. unter 3 172 an die Geschäftsstelle. *8027

Auf sofort gesucht

Zimmer mit Bad, oder 2 einm. möblierte Zimmer, beheizt, entf. 1 leeres. Angebote mit Preis unter 3 37 an die Geschäftsstelle. *7810

Dipl.-Konjunkt. u. ab. sucht sauberes, nettes, wenn auch einm. möbl. Zimmer

sofort in annehmb. Lage. Auf. Angebote mit Preis unter 3 51 an die Geschäftsstelle. *7807

Vermietungen

Büro zu vermieten

Pring Wilhelmstraße 18, part., 57 Quadratm., 1. Obergesch. 60 Quadratm., vollst. möbl., Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorz. Gut, als Lager- und Büro. *8048

In Anfragen beim Hausmeister.

Größere Lager- od. Werkstatt

ca. 40 qm, Schuppen ca. 50 qm, Hof ca. 100 qm, mit Toröffnung u. beschlagnahmter 1. u. 2. u. Küche. Wohnung auch als Büro geeignet. zu vermieten. *8002

Gut möbl. Zimmer

an 2. bef. ruh. Verloren zu vermieten. *7811

Schlafstelle

zu vermieten. *7817

Zimmer

elektr. Licht, Zentralheizung, Teilp. u. a. m. in gutem Hause vermietet zu vermieten. *7805

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811

Verkäufe

Gabardine-Mantel

mittl. Figur, 5/16 zu verkaufen. K. 4. 11. part. *7806

robe und 4 kleine Lattenregale

preiswert abzugeben. Angebote unter 3 28 an die Geschäftsstelle. *7871

Großes, blankes Klappwagen

zu verkaufen. *7827

Kauf-Gesuche

2 moderne vollständige Betten

zu kaufen. *7814

Miet-Gesuche

6 Zimmerwohnung

mit Wasser, vollständig beschlagnahmt, zu mieten gesucht. Angebote unter 3 40 an die Geschäftsstelle. *8025

Miet-Gesuche

2 Zimmer und Küche

von kinderlos. Ehepaar bis 1. 1. oder 1. 2. 27 gesucht. Dringl-Karte vorhanden. Angebote unter 3 29 an die Geschäftsstelle. *8001

Leeres Zimmer

Stube, alleinstehende Dame, beruflich tätig, sucht per sofort oder nächst Monat ein leeres Zimmer. (Wohnung vorhanden.) Angeb. unter 3 172 an die Geschäftsstelle. *8027

Auf sofort gesucht

Zimmer mit Bad, oder 2 einm. möblierte Zimmer, beheizt, entf. 1 leeres. Angebote mit Preis unter 3 37 an die Geschäftsstelle. *7810

Dipl.-Konjunkt. u. ab. sucht sauberes, nettes, wenn auch einm. möbl. Zimmer

sofort in annehmb. Lage. Auf. Angebote mit Preis unter 3 51 an die Geschäftsstelle. *7807

Vermietungen

Büro zu vermieten

Pring Wilhelmstraße 18, part., 57 Quadratm., 1. Obergesch. 60 Quadratm., vollst. möbl., Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorz. Gut, als Lager- und Büro. *8048

In Anfragen beim Hausmeister.

Größere Lager- od. Werkstatt

ca. 40 qm, Schuppen ca. 50 qm, Hof ca. 100 qm, mit Toröffnung u. beschlagnahmter 1. u. 2. u. Küche. Wohnung auch als Büro geeignet. zu vermieten. *8002

Gut möbl. Zimmer

an 2. bef. ruh. Verloren zu vermieten. *7811

Schlafstelle

zu vermieten. *7817

Zimmer

elektr. Licht, Zentralheizung, Teilp. u. a. m. in gutem Hause vermietet zu vermieten. *7805

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811

Verkäufe

Wohl. Zimmer

zu vermieten. *7809

Großes möbl. Zimmer

u. separ. Eing., part., p. 1. Jan. zu vermieten. *7813

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7811